Die
Schule der Selbstthätigkeit,

das ist:

methodisch geordnete

Aufgaben

für die

Mittelklasse der deutschen Volksschule

(a. Unterkursus)

zur

zweckmässigen Beschäftigung

in

Schule und Haus

und zur

Begründung und Befestigung des Sprachunterrichts.

Von

J. Hönig.

Zweites Bändchen.

2. Auflage.

Bayreuth, 1857.

Carl Giessel'sche Buchhandlung.

Vorrede.

Von der „Schule der Selbstthätigkeit" übergebe ich hiemit der Oeffentlichkeit das zweite Bändchen, welches zunächst für die **untere** Abtheilung der Mittelklasse (Schüler von 8 bis 9 Jahren) bestimmt ist. Wenn man die Aufgaben aus anderen Unterrichtsgegenständen noch in Anschlag bringt, welche zu stillen Beschäftigungen dienen, z. B. Rechnungsaufgaben, Schönschreibübungen ꝛc., so wird das hier gebotene Material auf ein Schuljahr vollständig ausreichen; außerdem können auch Wiederholungen der schon gelösten Aufgaben stattfinden, wodurch das Pensum für diese Klasse um so mehr von den Schülern verarbeitet und begriffen, ihr unverlierbares Eigenthum wird.

Die Aufgaben dieses Büchleins bieten dem Lehrer viel Stoff zu den so nützlichen Sprech- und Denkübungen; keine Aufgabe werde schrift-

lich bearbeitet, bevor sie nicht mündlich durchgenommen wurde. Mit diesen Aufgaben müssen aber auch stets Diktandoübungen verburden werden, wozu der Stoff von den bereits gefertigten schriftlichen Arbeiten genommen wird.

Es regt den Fleiß und die Aufmerksamkeit der Schüler bedeutend an, wenn man von Zeit zu Zeit Probearbeiten fertigen läßt, wornach man klassifizirt.

So möge denn dieses Büchlein mit dem Erfolge gebraucht werden, den sich der Verfasser davon verspricht.

Bayreuth, im Februar 1855.

J. Hönig.

I. Die verschiedenen Arten von Haupt-Wörtern.

A.

Wirkliche Dinge und Gedankendinge.

Wir wissen bereits, daß ein Hauptwort der Name eines Dinges ist; aber unter den Dingen selbst besteht wieder eine Verschiedenheit. Es gibt nämlich Dinge, die wirklich vorhanden sind (wirkliche Dinge), d. i. man kann sie entweder sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen, — oder kürzer: man kann sie durch einen der 5 Sinne wahrnehmen.

Beispiel: Baum, Luft, Wasser.

Es giebt aber auch Dinge, die man durch keinen der 5 Sinne wahrnehmen kann, Dinge, welche nicht wirklich, sondern nur in unseren Gedanken vorhanden sind (Gedankendinge); z. B. Liebe, Vertrauen, Geduld, Weisheit. Letztere heißen auch Abstrakta oder Begriffsnamen.

1.

Ordnet folgende Hauptwörter nach wirklichen Dingen und nach Gedankendingen.

Beispiel: Wirkliche Dinge sind: Feld, Busch, Staude ꝛc. Gedankendinge oder Abstrakta sind: Gebet, Buße, Vorsatz ꝛc.

Affe, Aufgabe, Arbeit, Aufrichtigkeit, Andacht, Angst, Aal, Adler, Amsel, Amt, Amtmann, Baum, Biene, Bestürzung, Bestimmung, Besuch, Brod, Brief, Brei, Brauhaus, Dorn, Disteln, Durst, Dank, Dankbarkeit, Dampf, Demuth, Esel, Essig, Eifer, Eindruck, Einsprache, Erde, Eifersucht, Erinnerung, Erbarmung, Erstürmung, Ehrfurcht, Fliege, Floh, Faulthier, Flug, Flucht, Flüchtling, Fluß, Friede, Freude, Frost, Furcht, Fürst, Fisch, Flüchtigkeit, Faulheit, Finger, Fertigkeit, Frömmigkeit.

* * *

Hilfe, Herrschaft, Haß, Hochmuth, Haus, Hof, Heuchelei, Herzhaftigkeit, Hanswurst, Haut, Haube, Himmel, Hölle, Holz, Hund, Hunger, Jäger, Jagd, Jammer, Jugend, Jüngling, Igel, Iltis, Köchin, Kunst, Kunstfertigkeit, Kunststück, Kranz, Krankheit, Krokodill, Kreide.

B.

Personen und Sachnamen.

Unter den wirklichen Dingen sind jene

Hauptwörter, womit wir einen Engel oder Menschen bezeichnen, Personennamen; alle übrigen wirklichen Dinge sind Sachnamen.

2.

Ordnet nachstehende Hauptwörter in Personen- und Sachnamen.

Pflanze, Baum, Staude, Cardinal, Erzbischof, Bischof, Kraut, Gräser, Dekan oder Dechant, Moose, Flechten, Pfarrer, Kaplan, Mineralien, Schwämme, Vikarius, Erde, Erzengel, Raphael, Gabriel, Cherub, Seraph, Minister, Luft, Feuer, Wasser, Ministerialrath, Ministerialsekretär.

Generalpostdirektor, Oberpostmeister, Postmeister, Stickstoffgas, Kohlenstoffgas, Thermometer, Postsekretär, Postoffizial, Posterpeditor, Barometer, Licht, Nordlicht, Fernrohr, Tubus. Perspektiv, Operngucker, Gewerbsmann, Brillenmacher, Glasfabrik, Bergmeister, Schichtmeister, Steiger, Golderz, Silberstufe, Kupferkies, Schwefelkies.

C.

Stoffnamen.

Dinge, deren einzelne Theile gerade so heißen wie das Ganze, sind Stoffnamen; z. B. das kleinste Sandkörnchen heißt ebenso Sand, wie der größte Haufen; ein Wassertropfen heißt Wasser, gerade so wie die Masse eines Weihers oder Flusses. Die

meisten Stoffnamen haben keine Mehrheit; man kann z. B. nicht sagen: die Sand, die Wasser, die Fleisch

3.

Folgende Stoffnamen haben keine Mehrheit, schreibet sie ab und merket sie!

Metalle. Gold, Platina, Silber, Quecksilber, Kupfer, Zinn. Blei, Eisen, Nickel.

Halbmetalle. Zink, Wismuth, Kobalt, Spiesglanz, Arsenik.

Metallmischungen. Messing, Bronze, Glockenspeise, Tomback oder Gelbkupfer, Weißkupfer, Neusilber, Kanonenmetall oder Stückgut, Semilor oder Mannheimer Gold.

Brennbare Mineralien. Schwefel, Bernstein, Graphit.

Salze: Kochsalz, Salpeter, Glaubersalz, Bittersalz, Salmik, Borax.

* * *

Flüssigkeiten und solche Dinge, die sich in Flüssigkeiten auflösen lassen: Wasser, Bier, Wein*), Essig, Kaffee, Thee, Blut,

*) Will man aber die mancherlei Arten desselben Namens angeben, so haben derlei Wörter auch eine Mehrzahl, z. B. die Weine (Weinarten), als Rheinwein, Frankenwein, Affenthaler, Steinwein 2c., die Biere (verschiedene Gebräue), die Wasser (Wassergattungen), als: Flußwasser, Meerwasser, Mineralwasser, gebranntes Wasser 2c.

Milch, Butter, Schmalz, Zucker, Syrup, Honig, Wachs, Tinte, Salzsoole, Fett, Unschlitt, Schmeer, Seife, Harz, Pech.

Speisen. Brod, Fleisch, Wildpret, Speck, Brei, Reis, Sauerkraut, Obst, Salat, Pfeffer, Oel.

D.

Sammel= oder Gemengnamen.

Manche Hauptwörter drücken, selbst wenn sie in der Einheit stehen, dennoch eine Vielheit von einzelnen Dingen gleicher Art aus, die man sich zusammen als ein Ganzes vereinigt denkt. Z. B. die Armee, das Gebüsch ꝛc. Eine Armee besteht aus vielen einzelnen Soldaten, die man sich zusammen als ein Ganzes vereinigt denkt; ein Gebüsch besteht aus vielen niederen oder jungen Bäumen.

Man nennt solche Hauptwörter: Sammel=Namen oder Gemengnamen.

4.

Schreibet folgende Sammelnamen ab und setzet auch das bestimmte Geschlechtswort voraus!

Armee, Armeekorps, Heer, Gebüsch, Gehölz, Heerde, Wald oder Waldung, Volk, Reiterei, Personal, Mannschaft, Menschheit, Kompagnie, Bataillon, Regiment, Division, Eskadron, Geschwader, Schwadron, Flotte, Genossenschaft, Gewässer, Bruderschaft, Getreide, Geströh, Gebirg, Gebräu, Ge=

sträuche, Gebälke, Zunft, Kundschaft, Vieh, Gewürm, Ungeziefer, Thierheit Gefilde.

* * *

Diejenigen, welche früher fertig werden, als die Andern, haben mit Hilfe dieser Wörter Sätze zu bilden.

Beispiel: Flotte: Viele Schiffe zusammen bilden eine Flotte. Es giebt Kriegs- und Handelsflotten.

E.

Eigennamen und Gattungsnamen.

1) Stadt; Jerusalem, Bethlehem, Hebron, Jericho.
2) Berg; Sinai, Karmel, Garizim, Nebo.
3) Fluß; Jordan, Nil, Tigris, Euphrat.
4) Land; Palästina, Egypten, Assyrien, Babylonien.
5) Mensch; Abraham, Moses, Elias, Pilatus.

Betrachtet die Hauptwörter unter Ziffer 1; gibt es nur eine einzige Stadt oder mehrere? (Mehrere.)

Was ist auch Jerusalem? Bethlehem? Hebron? Jericho? (Es sind auch Städte.)

Weißt du noch mehr Städte zu sagen?

Der Name Stadt paßt also auf Jerusalem, Bethlehem, Jericho, überhaupt auf alle Wohnorte, die eine bedeutende Häuserzahl haben. Wie viele Städte gibt es aber, die Jerusalem heißen? Wie viele Bethlehem? Jericho? (Immer nur eine.)

Merket nun! Bezieht sich ein Name oder ein Hauptwort auf mehrere Dinge, die so heißen, so ist es ein Gattungsname; bezieht sich aber ein Hauptwort nur auf ein einzelnes Ding, das so heißt, so ist es ein Eigenname. Das Hauptwort: Stadt ist ein Gattungsname; die Hauptwörter: Jerusalem, Bethlehem, Hebron, Jericho dagegen sind Eigennamen. Gleiches Verhältniß besteht auch unter Ziffer 2, 3, 4 und 5. Welches sind darunter die Gattungsnamen? (Berg, Fluß, Land, Mensch.) Gebet nun auch die Eigennamen an! (Sinai, Karmel, Garizim, Nebo; Jordan, Nil, Tigris ꝛc.)

Merket also noch: Die Namen der Städte, Märkte und Dörfer; die Namen der Berge, Flüsse, Meere und Seen; und die Namen der Länder und Staaten sind Eigennamen.

Man rechnet aber auch noch dazu die Vor- und Zunamen der Menschen; obgleich es mehr als einen Kaspar, Michael ꝛc. gibt, so denkt man sich bei Nennung dieser Namen doch nur einen einzigen Menschen darunter.

5.

Schreibet folgende Eigennamen ab und lernet sie auswendig!

Gebirge Europas: die Pyrenäen, die Alpen, die Apeninnen, die Karpathen, der Hämus oder Balkan, das Kiölengebirg, der Ural.

Gebirge Deutschlands: die Alpen, der Schwarzwald, die Vogesen, der Hundsrück, das

Siebengebirg, der Westerwald, der Taunus oder die Höhe, der Odenwald, das Vogelsgebirg, das Röhngebirg, der Thüringerwald, das Fichtelgebirg, der Böhmerwald, das Erzgebirg, das Riesengebirg, das Mährische Gebirg, die Sudeten, der Harz, der Teutoburgerwald.

*
* *

Besonders hohe Berge: der Terglou, der Montblank, der Oertles, der Großglockner, die Zugspitze, der Hochvogel, der Watzmann, die Schneekuppe, der Arber, der Rachel, der Dreisessel, der Altvater, der Keilberg, der Fichtelberg, der Schneeberg, der Ochsenkopf, die Kössein, der Waldstein, der Kiffhäuser, der Brocken.

6.

Fortsetzung.

Die größten Flüsse Europas: der Rhein, die Donau, die Weser, die Elbe, die Oder, die Weichsel, der Niemen, die Düna, die Newa, die Dwina, die Petschora, die Wolga, der Don, der Dnieper, der Dniester, die Tiber, der Po, die Etsch, die Rhone, der Ebro, die Themse.

*
* *

Seen: der Ladoga, der Onega, der Peipus, der Wener-, der Wetter-, der Mälarsee, der Platten-, der Neusiedler, der Genfer-, der Vierwaldstädter-, der Zürchersee, der Bodensee, der Garda-

der Lokarner=, der Como=, der Zirknitzersee, der Chiem=, der Amer=, der Starnberger=, der Tegern=, der Königs= oder Bartholomäussee, der Würmsee, der Schwerinersee.

7.

Sreibet nachstehende Taufnamen (Vornamen) ab und merket, wie sie geschrieben werden!

a) Männliche.

Adam, Adolph, Andreas, Anton, Alois, Aegid, August. Baptist, Bernard, Bernhard, Benedikt, Bonifaz, Balthasar, Bartholomäus, Beno, Bruno, Burkard. Christian, Christoph. Dagobert, Daniel, Dietrich. Eduard, Eberhard, Erhard, Elias, Eugen, Emil, Ernst.

* * *

Ferdinand, Franz, Friedrich, Felix, Florian. Gabriel, Georg, Gottfried, Gottlieb, Gottlob, Gregor, Gustav. Hartwich, Hermann, Heinrich, Hugo.

* * *

Jakob, Johann, Joseph, Ignatz, Julius. Karl, Kaspar, Konrad, Klemens.

3.

Fortsetzung.

Leo, Leonard, Leonhard, Leopold, Lorenz, Lips, Ludwig. Markus, Martin, Matthäus, Mathias, Michael, Melchior, Moritz, Max, Maximilian. Nikolaus, Nepomuk, Norbert. Otto, Oswald, Ottmar. Paulus, Pankraz, Peter, Pius, Philipp. Quirin.

*
* *

Rudolph, Raphael, Raimund, Richard, Rupert, Robert. Sebald, Sebastian, Sigmund, Simon, Severin, Servaz, Stephan. Thaddäus, Theodor, Thomas. Ulrich, Urban. Valentin, Vitus, Viktor, Volkmar.

*
* *

Wendelin, Wilhelm, Wilibrod, Wolfgang, Wenzeslaus. Xaver, Xerxes. Zacharias, Zachäus.

9.

b) Weibliche Vornamen.

Adelgundis, Agnes, Albina, Amalia, Anna, Antonie, Augusta, Aurelie. Barbara, Bertha, Brigitta, Blandina. Cäcilia, Crescenz, Christiana, Christine, Charlotte. Dorothea. Eleonore, Elisabeth, Emilie, Eulalia, Euphrosine, Eva, Ernestine. Fanny, Franziska, Friederike, Florentina, Flora. Georgina, Gertraud, Genovefa. Helena, Henriette, Hedwig. Jakobina, Johanna, Josepha oder Josephine, Julie, Juliana.

10.

Fortsetzung.

Katharina, Karolina, Kunigunde, Klara. Laura, Leopoldine, Louise, Luzia, Lonchen. Magdalena, Marie, Martha, Margaretha, Maximiliana. Ottilia, Othilda, Oktavia. Paulina, Philippina.

*
* *

Regina, Rosalia. Sabina, Sara, Sophia oder Sophie, Susanna. Thekla, Theodolinda, Theresia. Ursula, Ulrike. Veronika, Viktoria. Wilhelmine.

11.

Fortsetzung.

Biblische Eigennamen.

Urväter Adam, Eva, Kein, Abel, Seth, Enos, Henoch, Methusalah, Noe, Abraham, Isaak, Jakob.

Jakobs Söhne: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphtali, Gad, Asser, Isaschar, Zabulon, Joseph, Benjamin.

Moses, Aaron, Josua, Kaleb.

Richter in Israel: Athniel, Ehud, Samgar, Debora, Gedeon, Thola, Jair, Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, Simson, Eli (Heli), Samuel.

*
* *

Propheten: Isaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel, Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Agäus, Zacharias, Malachias.

Apostel: Simon Petrus, Andreas, Johannes, Jakobus, Philipus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus Alphäi Sohn, Simon der Eiferer, Judas Thaddäus, Judas Ischariot, Mathias, Paulus.

II. Deklination der Eigennamen.

Die Eigennamen weichen von der Beugung der Gattungsnamen ab; sie werden mit und ohne Geschlechtswort deklinirt.

a) Mit dem Geschlechtsworte.

(In der Einheit bleibt der Eigenname durch alle Endungen unverändert; in der Mehrheit ist die Beugung gerade so wie bei Gattungsnamen.)

E i n h e i t.

N. der Joseph,	die Sophie,	das Lottchen,
G. des Joseph,	der Sophie,	des Lottchen,
D. dem Joseph,	der Sophie,	dem Lottchen,
A. den Joseph,	die Sophie,	das Lottchen.

M e h r h e i t.

N. die Josephe,	die Sophie=en,	die Lottchen,
G. der Josephe,	der Sophie=en,	der Lottchen,
D. den Josephen,	den Sophie=en,	den Lottchen,
A. die Josephe,	die Sophie=en,	die Lottchen.

b) Ohne Geschlechtswort.

(Der Genitiv der Einheit nimmt s, es oder ens an, je nachdem es der Wohlklang verstattet.)

E i n h e i t.

N. Joseph,	Sophie,	Lottchen,
G. Josephs,	Sophie=ens,	Lottchens,
D. Joseph,	Sophie,	Lottchen,
A. Joseph,	Sophie,	Lottchen.

M e h r h e i t.

In der Mehrheit wird den Eigennamen das bestimmte Geschlechtswort vorangesetzt und die Beugung wie bei Gattungsnamen behandelt.)

12.

Deklinirt folgende Eigennamen.

a) Mit dem bestimmten Geschlechtsworte.

b) Ohne Geschlechtswort.

Peter, Maria, Philippina.

*
* *

Adam, Therese, Christine.

Bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit mancher Hauptwörter.

Wir haben oben vernommen, daß die meisten Stoffnamen keine Mehrheit haben; aber auch viele Gedankendinge (Abstrakta) haben keine Mehrheit; z. B. Neid, Geiz, Zorn, Haß rc.

Dagegen habe manche Hauptwörter keine Einheit, wie: Aeltern, Kosten, Einkünfte, Ferien, Geschwister, Ostern, Pfingsten, Allerheiligen, Weihnachten rc.

Manche Hauptwörter lassen eine mehrfache Deutung zu und nehmen dann verschiedenes Geschlecht an; auch ändert sich alsdann die Mehrheit, z. B. der Thor (ein Mensch), das Thor (eine große Thüre).

Manche Hauptwörter haben aber auch ein doppeltes Geschlecht bei ganz gleicher Bedeutung, z. B. der und das Hochaltar.

13.

Schreibet folgende Hauptwörter mit verschiedenem Geschlechtsworte und verschiedener Mehrzahl ab und merket Schreibart und Bedeutung derselben.

Einheit.	Mehrheit.
Der Band (eines Buches)	die Bände;
das Band (zum Binden)	die Bänder;

Einheit.	Mehrheit.
das Band (Fessel, Kette, Strick)	die Banden;
der Bund (Bündniß, auch Kopfbedeckung der Türken)	fehlt;
das Bund (Heu, Stroh)	die Bünde;
der Chor (mehrstimmiger Gesang)	die Chöre;
das Chor (Emporkirche, Kirchenplatz)	die Chore;
der Erbe (Einer, der erbt)	die Erben;
das Erbe (Erbtheil)	fehlt;
die Gift (Mitgabe)	"
das Gift (Arsenik)	"
der Gift (Zorn, Aerger)	"
der Harz (ein Gebirge)	"
das Harz (Pech)	"
der Heide (Mensch)	die Heiden;
die Heide oder Haide (ödes Land)	die Heiden;
* * *	
der Hut (Kopfbedeckung)	die Hüte;
die Hut (Weideplatz)	die Huten;
der Kiefer (Gebiß, Kinn Backen)	die Kiefer;
die Kiefer (Föhrenbaum)	die Kiefern;
der Kunde (Handelsfreund, Abnehmer)	die Kunden;
die Kunde (Gerücht, Nachricht, Botschaft)	fehlt;
der Leiter (Führer, Geschäftsvorstand)	die Leiter;
die Leiter (Werkzeug zum Steigen)	die Leitern;

Einheit.	Mehrheit.
die Mandel (Frucht)	die Mandeln;
das Mandel (Zahl von 15, $\frac{1}{4}$ Schock)	die Mandeln;
die Mark (Landschaft)	die Marken;
das Mark (Knochenmark)	fehlt;
der Mast (Mastbaum am Schiffe)	die Masten;
die Mast (des Viehes, Mastung)	fehlt;
* * *	
der Messer (Getreidmesser)	die Messer;
das Messer (zum Schneiden)	die Messer;
der Schauer (eine Erschütterung der Haut vor Kälte, Schrecken, Abscheu)	die Schauer;
das Schauer (Regen- und Hagelschauer — auch eine Schnur)	fehlt;
der Schild (Waffe)	die Schilde;
das Schild (Bierschild, Aushängschild)	die Schilder;
der See (Landsee)	die See'n;
die See (Weltmeer, Ocean)	fehlt;
die Steuer (Abgabe an den Staat)	die Steuern;
das Steuer (Steuerruder)	fehlt;
der Stift (Bleistift)	die Stifte;
das Stift (Kloster, Knabenstift)	die Stifter;
* * *	
der Thor (ein Mensch)	die Thoren;
das Thor (große Thüre)	die Thore;

Einheit.	Mehrheit.
der Verdienst (Erwerb, Lohn, Einnahme)	die Verdienste;
das Verdienst (erworbenes Recht auf Achtung. Er hat sich verdient oder nützlich gemacht.)	die Verdienste;
die Wehr (Vertheidigung und Schutz gegen einen Angriff)	fehlt;
das Wehr (Mühlwehr — ein Damm durch einen Fluß)	die Wehre;
das Wort (einzelner Redetheil)	die Wörter;
das Wort (in zusammenhängender Rede)	die Worte;
der Zeug (gewirkter Stoff — Kleiderzeug	die Zeuge;
das Zeug (Werkzeug, auch dummes Zeug)	fehlt.

*
* *

Folgende Hauptwörter haben bei ganz gleicher Bedeutung doppeltes Geschlecht, als:

der und das Altar,
der und das Bauer (Vogelhaus),
der und das Käfig (Vogelhaus),
der und das Monat,
der und das Ort (Dorf, Markt),
der und das Pult,
der und das Szepter,
der und das Chor (Emporkirche),

der und das Datum,
der Quell und die Quelle, der Mittwoch und die Mittwoche,
der Schurz und die Schürze, der Spalt und die Spalte,
der Backen, die Backe.

III. Steigerung der Eigenschafts-Wörter.

A.

1. Der Fluß ist tief.
2. Der Pumpbrunnen ist tief
3. Der Bergschacht ist tief.

B.

1. Der Fluß ist tief.
2. Der Pumpbrunnen ist tiefer.
3. Der Bergschacht ist am tiefsten.

Betrachtung.

Betrachtet die Sätze unter **A**; wie ist der Fluß? Wie ist der Pumpbrunnen? Wie ist der Bergschacht?

Also immer tief. Wie heißen wir die Wörter, welche uns sagen, wie die Dinge sind?

(Eigenschaftswörter.)

Wie vielen Dingen ist in den Sätzen unter **A** die Eigenschaft „tief" zugesprochen? (Dreien.)

Eine und dieselbe Eigenschaft kann also mehreren Dingen zugleich angehören; wenn wir aber diese Dinge unter einander vergleichen, so findet sich sehr oft, daß ihnen zwar eine und dieselbe Eigenschaft, aber nicht im gleichen Maße oder im gleichen Grade zukommt. Betrachtet deshalb auch die Sätze unter **B**; welchem Dinge kommt der höhere Grad von Tiefe zu? (Dem Pumpbrunnen.) Und welchem der höchste Grad von Tiefe? (Dem Bergschacht.) Wir unterscheiden demnach bei den Eigenschaftswörtern 3 Stufen oder Grade und bezeichnen die 2te oder höhere durch Anhängung der Silbe: **er**, und die 3te oder höchste durch Anhängung der Silbe: **sten**. Die zweite und dritte Stufe lautet auch sehr häufig um, d. i. aus a, o, u, au wird ä, ö, ü, äu. Endigt das Eigenschaftswort auf **e**, so erhält die zweite Stufe ein bloßes **r**; z. B. helle — helle**r**; die Eigenschaftswörter auf el, en und er verlieren des Wohlklanges wegen das e; z. B. dunkel — dunkler ꝛc. Drückt man diese drei Stufen an einem Eigenschaftsworte aus, so nennt man dieß die Steigerung desselben.

Die erste Stufe oder Stammform wird auch Positiv, die zweite Comparativ und die dritte Superlativ genannt.

14.

Steigert folgende Eigenschaftswörter durch alle drei Stufen und linirt euere Hefte so, daß 3 Fächer oder Felder werden.

Beispiel.

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
hart	härter	am härtesten
fromm	frömmer	am frömmsten
dumm	dümmer	am dümmsten
arbeitsam		
berühmt		
lang		
langsam		
lose		
kurz		
muthig		
klug		
dunkel		
leise		
böse		
helle		
bitter		
gewürzreich		

* * *

schmal, prächtig, unwissend, eng, wohlfeil, schwach, nützlich, zärtlich, matt, niedrig, klein, geschwind, weich, zart, schlecht.

Bemerkungen. Die Eigenschaftswörter gut und hoch werden unregelmäßig gesteigert, als: gut, besser, am besten; hoch, höher, am höchsten. Viele

Eigenschaftswörter können ihrer Bedeutung nach gar nicht gesteigert werden, weil ein höherer Grad derselben Eigenschaft nicht denkbar ist, als z. B. golden, silbern, hölzern, himmelblau, kugelrund, todt, täglich rc.

15.

Vergleichet unten stehende Gegenstände bezüglich der ihnen beigesetzten Eigenschaft und drücket diese letztere in dem Grade aus, in welchem sie jeder Gegenstand besitzt, — so wie oben unter **B**, als: der Fluß ist tief; der Pumpbrunnen ist tiefer; der Bergschacht ist am tiefsten.

Fürstenthum, Königreich, Kaiserthum mächtig. Kieselstein, Wasser, Glas durchsichtig. Fluß, See, Meer tief. Haus, Kirche, Thurm groß. Rebhuhn, Wachtel, Sperling klein. Ochs, Pferd, Löwe stark. Tag, Woche, Monat lang. Viertelstunde, Minute, Sekunde kurz. Hefe, Blut, Wasser flüssig.

* * *

Edelstein, Gold, Eisen nützlich. Eisen, Gold, Edelstein theuer. Bier, Brod, Fleisch nahrhaft. Sandstein, Feuerstein, Granitstein hart. Bach, Fluß, Strom breit. Latte, Lineal, Messerrücken schmal. Tischmesser, Federmesser, Rasirmesser scharf. Blech, Messing, Eisen schwer. Busch, Stachelbeerstaude, Schwarzbeerkraut niedrig. Brod, Tiegelkuchen, Badeschwamm porös.

IV. Zahlwörter.

Zahlwörter sind solche Wörter, welche auf die Frage: wie viel? wie oft? der wie vielte? antworten, oder was einerlei ist, welche die Zahl und Menge der Dinge ausdrücken.

Antworte z. B. auf meine Fragen:

Wie viel hast du Augen? (Zwei.)

Wie viele Finger sind an deiner Hand?

Wie viele an beiden Händen?

Was für Wörter sind also: zwei, fünf, zehn? (Zahlwörter.)

Warum? (Weil sie auf die Frage: „wie viel" antworten.)

Oder auch, weil sie eine Zahl ausdrücken.

Eintheilung.

Die Zahlwörter theilt man überhaupt ein in bestimmte und unbestimmte.

1) Bestimmte Zahlwörter.

Die bestimmten Zahlwörter geben die Zahl oder Menge der Dinge genau an und sind:

a) Grundzahlwörter, wenn sie die Zahl der Dinge schlechtweg bezeichnen, als:
eins, zwei (beide), drei, vier, fünf rc.;

b) Ordnungszahlwörter, wenn sie angeben, das wie vielste ein Ding in seiner Reihe sei, als: der erste, zweite, dritte, vierte Knabe;

c) Wiederholungszahlen, wenn sie angeben, wie oft etwas geschehen ist, als:
einmal, zweimal, dreimal &c. wurde geschossen;

d) Vervielfältigungszahlen, wenn sie angeben, wie vielfach etwas vorhanden ist, als:
einfach, zweifach (doppelt), dreifach liegen die Schreibhefte da;

e) Gattungszahlen, wenn sie angeben, wie vielerlei Dinge der Gattung nach vorhanden sind, als: einerlei, zweierlei, dreierlei Wein liegt im Keller;

f) Verhältnißzahlen, wenn sie das Verhältniß zweier Dinge bestimmen, als:
zweifältig, dreifältig, hundertfältig hat sich der Saame vermehrt (Saat und Früchte);

g) Theilzahlen: drittel, viertel &c.;

h) Verminderungszahlen: dritthalb &c.

2) Unbestimmte Zahlwörter.

Die unbestimmten Zahlwörter geben die Menge der Dinge nicht genau an; es sind folgende: alle, einige, viele, etliche, mehrere, wenige, mancher, jeder, keiner — und die von diesen abgeleiteten: allerlei, manchfach, vielfach, mehrmals &c.

16.

Beantwortet folgende Fragen in vollständigen Sätzen!

Beispiel: Wie viele Augen hat der Mensch? — Der Mensch hat zwei Augen.

Wie viele Rüssel hat der Elephant? Wie viele Scheeren hat der Krebs? Wie viele Füsse hat die Eidechse? Wie viele Zehen hat der Fuß des Menschen? Wie viele Füsse hat der Schmetterling? (6) Wie viele haben die Spinnen (8) Wie viele die Krebse? (10) Wie viele Jahreszeiten haben wir? Wie viele Monate hat das Jahr? Wie viele Wochen hat das Jahr? Wie viele Wochen hat ein Monat? Wie viele Tage hat ein Jahr? Wie viele ein Monat? Wie viele eine Woche? Wie viele Stunden hat ein Tag? Wie viele Minuten hat die Stunde? Wie viele Sekunden hat die Minute?

* * *

Wie viele Stunden hat eine Meile? Wie viele Maß hat ein Eimer? Wie viel Eimer sind ein Ohm? Wie viele Eimer sind ein Fuder? Wie viele Stücke hat ein Schock? Wie viele Stücke hat ein Mandel? Wie viele Stücke sind ein Dutzend? Wie viele Zähne hat der Mensch?

* * *

Wie viele Menschen müssen sterben? Der wie vielste Monat ist der April? Der wie vielste ist der Juli? Der wie vielste der November? Wie oft wird in unserer Gegend geerntet?

17.

Ersetzet in folgenden Sätzen die ausgelassenen Zahlwörter; schreibet sie aber mit Buchstaben!

Der Zentner hat — Pfunde. Das Pfund hat

— Loth. Das Loth hat — Quint. Die Mark hat — Karate. Das Karat hat — Gran. Ein Gran hat — Grän. Ein Gulden hat — Kreuzer. Ein Kreuzer hat — Pfennige. Ein Pfennig hat — Heller. Ein Gulden hat — Groschen. Ein Groschen hat — Kreuzer. Ein Groschen hat — Pfennige. Eine Karolin gilt — Gulden. Ein Dukaten gilt — Gulden — Kreuzer.

* * *

— Mensch darf lügen. — Thiere sind behaart. — Thiere sind nackt. — Thiere haben Borsten. — Gänse schimmen. — Henne schwimmt. — Vogel ist befiedert. — Wasser ist flüssig. — Wasser ist trinkbar. Wasser ist trüb. — Kugel ist rund. — Bäume haben einen Stamm. — Bäume haben Blätter. — Bäume haben Nadeln. — Mensch ist diebisch. — Kind ist falsch. — Eisen ist schwer.

Orthographische Regeln.

Aus den bisherigen Uebungen sahen wir, daß die Zahlwörter klein geschrieben werden, wenn sie bei Hauptwörtern stehen, als: drei Feiertage, der siebente Schüler, der zwanzigfache Ertrag, dreierlei Wein; sie werden aber groß geschrieben, wenn sie ohne Hauptwort stehen, oder wenn man das Zahlwort besonders hervorheben will, als: ein Hundert,

ein Tausend, die Nummer Vier, das Allerlei, Alles wurde verloren, Karl der Fünfte, Ludwig der Erste ꝛc.

Die mit „mal" verbundenen Zahlwörter (Wiederholungszahlen) können auch getrennt geschrieben werden; dann erhält „Mal" einen großen Anfangsbuchstaben, als: ein Mal, kein Mal, jedes Mal ꝛc.

V. Biegung der Zahlwörter.

Die verschiedenen Zahlwörter haben theils eine Biegung, theils nicht. Von den Grundzahlwörtern haben bloß ein, zwei, beide und drei eine vollständige Biegung; ein wird wie das unbestimmte Geschlechtswort deklinirt, und unterscheidet sich von diesem nur durch die stärkere Betonung; beide wird so deklinirt, wie das bestimmte Geschlechtswort in der Mehrheit; zwei und drei werden, wie folgt, deklinirt:

N. zwei,	drei,
G. zweier,	dreier,
D. zweien,	dreien,
A. zwei,	drei.

Die übrigen Grund-Zahlwörter werden nur im Dativ deklinirt, wenn sie ohne Hauptwort stehen und selbst als ein solches gebraucht werden.

Beispiel. Auf allen Vieren kriechen; mit Sechsen fahren; es mit Zwanzigen, Hunder-

ten aufnehmen ꝛc. Aber vor einem Hauptwort (d. i. wenn sie ein Hauptwort bei sich haben) bleiben sie unverändert, als: mit sechs Pferden fahren; es mit hundert Menschen aufnehmen.

Die Ordnungs-, Vervielfältigungs- und Verhältnißzahlwörter werden wie Eigenschaftswörter deklinirt, von welchen wir noch weiter unten reden werden.

Von den unbestimmten Zahlwörtern werden: alle, einige, viele, etliche, mehrere — wie das bestimmte Geschlechtswort in der Mehrheit; mancher, jeder, keiner — wie das bestimmte Geschlechtswort in der Einheit, und kein wie das unbestimmte Geschlechtswort deklinirt; all, viel, mehr — dann die Wiederholungs- und Gattungszahlen haben gar keine Biegung.

VI. Fürwörter.

Karl sprach zu Peter:

„Ich habe meine sämmtlichen Aufgaben für morgen vollendet; hast **Du** deine auch schon gefertiget?

Betrachtet diese Sätze!

Was sprach Karl? (Ich habe meine sämmtlichen Aufgaben für morgen vollendet ꝛc.)

Wer ist der Ich? wen meint Karl damit? (Sich selbst.)

Wen meint Karl mit dem Worte „du" (Den Peter.)

Wessen Stelle vertritt also das Wort: „du"? (Die Stelle des Peter.)

Wörter, welche die Stelle von Hauptwörtern vertreten, nennen wir Fürwörter; ich und du sind also Fürwörter, wovon ersteres für Karl, letzteres für Peter steht.

Karl und Peter sind Personen; welche von beiden ist die sprechende und welche die angeredete Person! (Karl hat geredet — ist also die sprechende, und Peter ist die angeredete Person.)

Wir nennen darum auch ich die sprechende oder 1ste, und du die angeredete oder 2te Person. Wenn aber mehrere Personen zugleich sprechen, so gebrauchen sie das Wörtchen „wir"; und wenn mehrere Personen angeredet werden, so gebraucht man: ihr. Z. B. Karl und Peter sagten zu Max und Ferdinand: „Wir haben unsere Aufgaben für morgen gemacht? „Wir" ist also die Mehrheit von „ich" und „ihr" die Mehrheit von „du". Betrachtet auch noch folgende Satze.

„Wird Philipp kommen?" fragte Karl. „Er kommt ganz gewiß", antwortete Peter.

Wie antwortete Peter?

(Er kommt ganz gewiß.)

Wen meint Peter mit dem Worte Er?

(Den Philipp.)

„Er" steht also für Philipp und ist deßhalb auch ein Fürwort; Philipp ist aber nicht die sprechende und nicht die angeredete Person, sondern von ihm wird gesprochen. Das Fürwort „er„ vertritt also die Stelle der besprochenen Person oder kürzer der 3ten Person. Wird von mehreren Personen gesprochen, so sagen wir „sie"; z. B. Philipp und Adolph, sie beide kommen morgen. Beim Förworte der 3ten Person, welches die Stelle besprochener Gegenstände vertritt, machen wir auch in der Einheit den Geschlechtsunterschied geltend. Z. B.

1. Philipp ist ein angenehmer Gesellschafter; er wird darum überall gerne gesehen.

2. Marie spielt ausgezeichnet Klavier; sie erregt damit wirklich Aufsehen.

3. Das Kind ist schwer krank; es wird wahrscheinlich sterben.

Betrachtet den Satz in Nr. 1.: er wird darum überall gern gesehen; wer ist der „er"?

(Philipp.)

Im 2ten Satze: sie erregt damit wirklich Aufsehen; wer ist die sie? (Marie.)

Im 3ten Satze: es wird wahrscheinlich sterben; wer ist das „es"? (Das Kind.)

Wessen Geschlechtes sind diese 3 Hauptwörter?

(Philipp ist männlichen, Marie weiblichen, und Kind sächlichen Geschlechtes.

Welche Fürwörter vertreten die Stelle dieser 3 Hauptwörter?

(Er steht für Philipp, sie für Marie und es für Kind; er ist also männlichen, sie weiblichen und es sächlichen Geschlechtes.)

Wir wollen uns nun die jetzt kennen gelernten Fürwörter noch einmal vor Augen stellen es sind diese 8: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie; man heißt sie persönliche Fürwörter.

18.

Setzet immer eines der persönlichen Fürwörter in obiger Aufeinanderfolge als Subjekt vor eines der nachstehenden Zeitwörter und verbindet sie zu einem Satze.

Beispiel: ich sitze, du sitzest, er (sie, es) sitzet, wir sitzen, ihr sitzet, sie sitzen.

stehen, gehen, hören, fühlen, schreiben, leben, athmen, sehen.

* * *

lernen, zeichnen, singen, malen, reiten, riechen, schmecken, trinken, baden.

19.

Setzet in folgenden Sätzen statt der wiederholten Hauptwörter immer eines der oben angeführten 8 persönlichen Fürwörter!

Beispiel: Ob der Onkel auf Besuch kommt oder nicht, das zeigt der Onkel vorher durch einen Brief an. — Ob der Onkel auf Besuch kommt oder nicht, das zeigt er vorher durch einen Brief an.

Max zeichnet sich durch Fleiß und Bescheidenheit aus; deßhalb wird Max von seinem Lehrer geliebt.

Antonia plaudert Alles aus; darum ist Antonia nicht beliebt. Das Kind folgt nicht; deßhalb wird das Kind vom Vater bestraft. Wilhelmine sprach zum Vater: Wilhelm ist gewiß recht fleißig und Wilhelm wird dich nie betrüben. Anna sprach zu Jakob: wo geht Jakob hin? In die Schule geht Jakob, antwortete Jakob. Wenn ich und mein Bruder gute Schulzeugnisse erhalten, so darf ich und mein Bruder eine Ferienreise in die Rheingegend machen. Der Vater sprach zu Fritz und Marie: Wenn Fritz und Marie brav sind, so darf Fritz und Marie morgen mit mir zur Tante gehen. Wenn die Menschen immer an den heiligen, allwissenden und gerechten Gott dächten, so würden die Menschen nicht so oft sündigen.

*
* *

Christoph ist nicht fleißig und lügt auch noch; deswegen erhält Christoph auch oft Strafe. Wenn der Mensch in all seinem Thun Gott vor Augen hat, so ist der Mensch gottesfürchtig. Gott sprach im Paradiese zur Eva: weil Eva das gethan hat, so soll Eva mit ihren Kindern auszustehen haben.

20.

Setzet statt der Hauptwörter mit gesperrter Schrift die persönlichen Fürwörter und verändert das Zeitwort so, daß es auf die Person paßt.*)

Der kleine Karl saß vor seiner Hausthür mit

*) Aus Götzinger entnommen.

roth geweinten Augen. Da kam sein Freund Ernst und fragte ihn: Warum hat Karl denn geweint?

Karl antwortete: Karl ist gar ein unglücklicher Knabe. Karl hat den ganzen Tag keine ruhige Stunde; bald wird Karl von dem Vater wohin geschickt, bald soll Karl für die Mutter etwas holen. Da soll Karl bald den Rock ausziehen, bald die Bücher oder Kleider verschließen. Einmal soll Karl Kohlen zutragen, ein andermal soll Karl Wasser bringen. Das kann Karl nicht mehr aushalten.

Wenn Karl weiter nichts hat, sagte Ernst, so will Ernst dir bald helfen; Ernst will dich lehren, wie Karl es zu machen hat, daß Karl von den Aeltern wenig Befehle mehr erhält.

Ei, die Kunst möchte Karl lernen, sagte Karl.

Ernst fuhr fort: Karl muß nur immer Achtung geben, was die Aeltern gern haben, und wenn Karl es merkt, so muß Karl es gleich thun, es sie es befehlen. Merkt Karl z. B., daß der Vater oder die Mutter es gern sehen, wenn Karl den Rock auszieht, sobald Karl aus der Schule kommt, so muß Karl es thun, sobald Karl in die Stube tritt.

* * *

Sieht Karl, daß sie gerne etwas herbeigetragen hätten, so muß Karl gleich laufen und es holen. Bisweilen muß Karl auch fragen: Liebe Mutter, hat die liebe Mutter vielleicht einen Auftrag für mich? oder wünscht der Vater etwas, lieber Vater?

Das that nun Karl, und auf einmal ward Karl der glücklichste Knabe. Sonst bekam Karl beständige Vorwürfe, weil Karl etwas versehen hatte; jetzt wurde Karl beständig gelobt, und bisweilen erhielt Karl auch manches Geschenk. Sonst sah Karl so verdrießlich aus, als ob Karl seines Lebens überdrüssig wäre; jetzt lächelte Karl Jeden an. Sonst klagte Karl stets über sein Unglück; jetzt war Karl stets froh und zufrieden.

21.

Fortsetzung.

Julie war sehr mitleidig. Wo Julie einen Unglücklichen fand, so eilte Julie ihm beizustehen, so gut Julie nur immer konnte. Einst fuhr Julie mit aufs Land. Da sah Julie bei einer Brücke einen Trupp Jungen, die ein kleines Hündchen an einem Stricke herbeischleppten. Man sah bald, daß das Hündchen ersäuft werden sollte. Das Hündchen war ganz mit Koth besudelt und überdieß sah das Hündchen sehr häßlich aus. Julie hatte Mitleiden mit dem Thier und fragte die Knaben: Kann Julie das Thier nicht für Geld bekommen? Gern, antworteten diese. Julie gab den Knaben ein Stück Geldes und ließ das Thier abwaschen. Hierauf wurde das Thier in den Wagen genommen. Juliens Begleiter fanden, daß Julie ein sehr häßliches Thier gekauft habe und wünschten, das

Thier möchte wieder hinausgeworfen werden. Aber Julie sagte: Julie sieht nicht darauf, ob das Thier häßlich oder schön ist. Das Thier ist elend und das ist genug.

* * *

Zu Hause spottete Jeder über das Hündchen und sagte zu ihr: Ei, da hat Julie ein rechtes Schoßhündchen gekauft! Aber Julie kehrte sich nicht daran. Julie that dem Hündchen täglich Gutes, und das Hündchen war ihr so gut, daß das Hündchen immer bei ihr war, wo Julie ging und stand.

Einst da Julie sich Abends niedergelegt hatte und schon eingeschlafen war, sprang das Hündchen plötzlich auf ihr Bett, zerrte sie am Aermel und heulte so erbärmlich, daß Julie erschrack, da das Hündchen fortfuhr zu bellen, indem das Hündchen immer unter die Bettstelle sah. Endlich stand Julie auf, um die Bedienten herbei zu rufen. Diese kamen und fanden unter dem Bette einen Dieb, welcher gestand, daß der Dieb hätte Julien umbringen wollen.

22.

Fortsetzung.

Vor Herrn Gutmanns Thüre kamen zwei Kinder und baten um eine Gabe. Die Kinder waren zwölf bis dreizehn Jahre alt, stark und gesund, und Herr Gutmann wunderte sich, daß die Kinder bettelten. Gutmann fragte also: Kinder, wem gehören die

Kinder an? Empfangen die Kinder denn kein Brod von euern Aeltern?

Die Kinder antworteten: Die Kinder haben keinen Vater mehr, und die Mutter bettelt selbst.

Gutm. Aber können die Kinder nicht arbeiten?

Kinder. Die Kinder haben keine Zeit.

Gutm. Was haben die Kinder denn zu thun?

Kinder. Die Kinder müssen nach Brod gehen.

Gutm. Wenn die Kinder arbeiten, so verdienen die Kinder ja Brod. Gutmann brauchet Leute, welche Steine auf dem Felde zusammenlesen. Wollen die Kinder das thun?

Kinder. Ja, wenn die Kinder zu essen bekommen.

Gutm. Die Kinder arbeiten morgen 12 Stunden; dafür bekommen die Kinder ein Frühstück, des Mittags eine Mahlzeit, und, wenn die Kinder fleißig gewesen sind, des Abends drei Groschen.

Gutmann gab Jedem ein Stück Brod; die Kinder gingen und Gutmann erwartete, daß die Kinder den ganzen Tag zur Arbeit kommen würden; aber die Kinder kamen nicht.

* * *

Einige Tage darauf kam Gutmann in die Stadt; da sah Gutmann dieselben Kinder auf der Gasse gehen. Die Kinder sahen mit unverwandten Blicken auf die Erde, als ob die Kinder etwas suchten.

Gutm. Was suchen die Kinder denn da, Kinder?

Kinder. Die Kinder suchen Geld.

Gutm. Auf der Gasse werden die Kinder kein Geld finden.

Kinder. Ach ja, die Kinder haben erst gestern einen Groschen gefunden.

Gutm. Die Kinder sind einfältige Menschen. Wenn die Kinder Geld haben wollten, so hätten die Kinder bei mir Steine lesen können, aber die Kinder wollen nicht arbeiten, sondern lieber müssig umherschleudern.

VII. Die drei Hauptzeiten.

Die Zeitwörter in den Sätzen erleiden auch in Beziehung auf die Zeit, in der sie gesprochen werden, eine Veränderung.

Der Satz:

„Karl schreibt am Sonntage seinen Onkel einen Brief"

lautet am Samstage gesprochen:

„Morgen wird Karl seinem Onkel einen Brief schreiben."

Am Sonntage: Heute schreibt Karl seinem Onkel einen Brief.

Am Montage: Gestern hat Karl seinem Onkel einen Brief geschrieben.

Betrachtet diese Sätze! Ist dem Inhalte nach etwas Verschiedenes ausgesagt?

(Nein, es ist in jedem ausgesagt, daß Karl einen Brief schreibe.)

Warum ist aber die Form des Zeitwortes verschieden?

(Weil die Sätze als zu verschiedenen Zeiten gesprochen gedacht werden.)

Betrachtet den Satz, wie er am Samstag gesprochen lautet! Geschieht das, was in ihm ausgesagt wird früher oder später, als es ausgesagt wird?

(Es geschieht später.)

Was später geschieht, als es gesprochen wird, ist noch künftig oder entspricht der Zukunft.

Wie ist es mit dem Satze am Sonntage gesprochen?

(Es geschieht zu eben der Zeit, in welcher es ausgesagt wird.)

Die Zeit, in der etwas geschieht, während es gesprochen wird, ist gegenwärtig, oder entspricht der Gegenwart.

Betrachtet den Satz am Montag gesprochen! Geschieht das Behauptete später noch, oder ist es schon geschehen?

(Es ist schon geschehen.)

Was schon geschehen ist, während wir davon sprechen, ist vergangen oder entspricht der Vergangenheit. Wir theilen also die Zeit ein in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Darnach erhält auch

das Zeitwort eine veränderte Form: Karl schreibt, hat geschrieben, wird schreiben; oder: Peter geht, ist gegangen, wird gehen.

Ihr werdet schon sagen können, welcher dieser Sätze in der Vergangenheit und welcher in der Zukunft steht? —

Bei der Vergangenheit und Zukunft müssen wir zum Zeitworte noch besondere Wörtchen zu Hilfe nehmen; hat (von haben), ist (von sein), und wird (von werden); wir nennen sie deßhalb Hilfszeitwörter.

In der Vergangenheit nimmt das Zeikwort vor der Stammsilbe meistens noch die Vorsilbe „ge" zu sich, geschrieben, gegangen.

23.

Setzet folgende Sätze, die in der Gegenwart stehen, in die Vergangenheit und Zukunft.

Beispiel: Die Nachtigal schlägt. — Die Nachtigall hat geschlagen. — Die Nachtigall wird schlagen.

Marie betet. Der Geistliche predigt. Der Lehrer unterrichtet. Franz zeichnet. Amalie singt. Der Mensch denkt. Das Thier lebt. Der Jäger schießt. Der Hase flieht. Der Soldat exerciert. Der Apotheker bereitet Arznei. Der Baum blüht. Der Frühling kommt. Die Wiese grünt. Die Lerche trillert. Das Lamm springt. Der Bauer ackert. Der Schäfer weidet die Schafe.

* * *

Der Chiurg heilt den Verwundeten. Der Kauf-

mann vereiset. Der Dieb entwischt. Der Soldat ermattet. Der Kämpfer ermüdet. Der Wagen knarrt. Die Grille zirpt. Die Trompete schmettert. Das Meer braust. Der Wind saust. Das Feuer prasselt. Die Kette rasselt. Der Bach pläschert.

24.

Setzet zu jedem der nachstehenden Zeitwörter alle persönlichen Fürwörter nach der oben gelernten Reihenfolge und drücket diese Sätze in den den drei Hauptzeiten aus!

Beispiel: lernen.

Gegenwart.

Ich lerne, du lernest, er (sie, es) lernet; wir lernen, ihr lernet, sie lernen.

Vergangenheit.

Ich habe gelernt, dn hast gelernt, er (sie, es) hat gelernt; wir haben gelernt, ihr habet gelernt, sie haben gelernt.

Zukunft.

Ich werde lernen, du wirst lernen, er (sie, es) wird lernen; wir werden lernen, ihr werdet lernen, sie werden lernen.

Behandelt ebenso:

loben, reden, sprechen.

* * *

geben, kaufen, singen.

25.

Setzet das Zeitwort von folgenden Sätzen von der Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft.

Beispiel: Peter hat gegessen. — Peter ißt. Peter wird essen.

Wilhelm hat gerechnet. Ferdinand hat gezeichnet. Adolph hat geweint. Anton hat geschrieben. Georg hat gesprochen. Pauline hat getanzt. Eduard hat gesprungen. Luise hat gelacht. Gottfried hat gespielt. Michael hat geschrieen. Xaver hat gelärmt.

* * *

Abel hat ein Opfer gebracht. Abraham hat Fremde bewirthet. Absalon hat sich gegen seinen Vater empört. Adam hat von der verbotenen Frucht gegessen. Kain hat seinen Bruder erschlagen. Noe hat einen Weinberg gepflanzt. Gott hat die Sündfluth gesendet. Gott hat die Städte Sodom und Gommorrha gestraft.

26.

Setzet das Zeitwort in folgenden Sätzen von der Zukunft in die Gegenwart und Vergangenheit.

Beispiel. August wird die Gartenmauer umgraben. — August gräbt die Gartenmauer um. August hat die Gartenmauer umgegraben.

Andreas wird das Bier aufladen. Alexius wird die Bäume anbinden. Albert wird das Heu in die Scheune fahren. Alexander wird den Arzt bestellen. Baptist wird den Brief in die Post tragen. Benjamin wird die Wiese abräumen. Bernard wird Violin spielen.

* * *

Bernhard wird das Federmesser schleifen lassen. Benedikt wird den Boden abräumen. Bonifaz wird das Gedreide abmessen. Benno wird das Spinnrad zum Drechsler tragen. Bartholomäus wird die Aepfel vom Baum abnehmen.

VIII. Die Nennform des Zeitwortes oder der Infinitiv.

Die Zeitwörter stehen auch oft in den drei Hauptzeiten ohne alle Person; z. B. lehren — in der Schule lehren, ist anstrengend; bekehren — einen Sünder bekehrt haben, ist tröstlich; erlösen — von einem schweren Dienste erlöst werden, ist ein angenehmes Gefühl.

Hier ist nicht gesagt, wer lehrt oder wer bekehrt hat, oder wer von einem schweren Dienste erlöset wird. Man nennt dieß die Stamm- oder Nennform des Zeitwortes (Infinitiv).

27.

Setzet folgende Zeitwörter, welche in dem Infinitiv der der Gegenwart stehen, in den Infinitiv der Vergangenheit und Zukunft!

Beispiel, lernen — gelernt haben, lernen werden.

schreiben, lesen, rechnen, merken, sprechen, säen, ackern, schneiden, ernten, dreschen, mähen, sägen, behauen, meißeln, hobeln, zurichten, drehen, schni-

tzen, stechen, leimen, nageln, reiten, fahren, laufen, gehen, hüpfen, springen, fliegen, schwimmen.

* * *

wachen, schlafen, wachsen, blühen, tragen, verwelken, verdorren, rauschen, brausen, strudeln, löschen, fließen, gefrieren, erweichen.

IX. Die Leideform.

Je nachdem das Subjekt selbst etwas thut, oder ob etwas mit ihm geschieht, verändert sich auch das Zeitwort. Betrachtet folgende Sätze!

1) Der Knabe schlägt den Hund.

2) Der Hund wird geschlagen.

Wer ist im ersten Satz das Subjekt? (Der Knabe.) Wer thut etwas? (Der Knabe.)

Also ist das Subjekt thätig, und das Zeitwort steht in der thätigen Form (Thatform): schlägt.

Wer ist im 2ten Satze Subjekt? (Der Hund.) Thut der Hund auch etwas? (Nein, es geschieht mit ihm etwas.)

In diesem Falle ist das Subjekt leidend, und das Zeitwort steht in der leidenden Form (Leideform): wird geschlagen.

Die Form, in der das Zeitwort aussagt, daß das Subjekt etwas thut, heißt also Thatform; die Form in der das Zeitwort aussagt, daß am Subjekte etwas gethan wird, heißt die Leideform.

Betrachtet auch noch, wie sich das Zeitwort in der Leideform in den 3 Hauptzeiten verändert! Wir wollen deshalb die Thatform und Leideform einander gegenüber stellen:

Gegenwart.

Thatform.	Leideform.
Der Knabe schlägt den Hund.	Der Hund wird geschlagen.

Vergangenheit.

Thatform.	Leideform.
Der Knabe hat den Hund geschlagen.	Der Hund ist geschlagen worden.

Zukunft.

Thatform.	Leideform.
Der Knabe wird den Hund schlagen.	Der Hund wird geschlagen werden.

28.

Setzet das Zeitwort folgender Sätze von der Thatform in die Leideform. (Gegenwart.)

Beispiel: Das Holz verbrennt. — Das Holz wird verbrennt.

Die Wäsche trocknet. Der Stock zerbricht. Der Knecht trägt. Der Schüler lobt. Die Kuh milkt. Der Hund reißt. Der Soldat schießt. Der Knecht fährt. Der Arbeiter bezahlt. Der Ochse stößt. Der Wächter weckt auf. Der Feind besiegt. Das Vieh weidet. Das Kind ruft. Das Fleisch kocht.

Das Kupfer schmilzt. Der Ofen heizt gut. Das Pferd schlägt. Der Bruder warnt. Die Glocke läutet. Der Kriegsmann beobachtet.

* * *

Der Tabak riecht. Der Rock wärmt. Peter klagt an. Die Maus frißt. Die Biene sticht. Der Knabe wirft. Der Arzt heilt. Der Hund jagt.

29.

Fortsetzung.

(Vergangenheit.)

Beispiel: Der Mörder hat getödtet. — Der Mörder ist getödtet worden.

Der Baumeister hat gezeichnet. Der Knabe hat gejagt. Der Soldat hat exerziert. Das Wasser hat abgekühlt. Der Maler hat gemalt. Die Kuh hat gemolken. Der Hund hat gehetzt. Der Schüler hat gelernt. Die Rose hat gerochen. Der Sklave hat verkauft. Der Aufseher hat gestraft. Johann hat gescholten.

* * *

Zukunft.

Beispiel: Der Soldat wird exerzieren. — Der Soldat wird exerziert werden.

Das Holz wird verbrennen. Der Feldherr wird beobachten. Der Herr wird fahren. Der Thyrann wird quälen. Der Wilddieb wird schießen. Das

Pferd wird reiten. Der Ochs wird stoßen. Die Flasche wird zerbrochen. Die Glocken werden läuten. Die Trommel wird wirbeln. Das Wasser wird sieden. Das Fleisch wird braten. Der Kaffee wird kochen.

X. Subjekt. Objekt.

Außer dem Subjekte bedarf manche Thätigkeit noch eines andern Gegenstandes, ohne den sie gar nicht ausgeübt werden könnte. Ich kann mir z. B. die Thätigkeit „verfertigen" nicht denken, ohne einen Gegenstand, der verfertigt wird, als: Der Schreiner verfertigt (was?) den Stuhl. Der Blitz zerschmettert (was?) den Baum.

Dieser zweite Gegenstand, an dem die Thätigkeit ausgeübt wird, heißt das Objekt der Thätigkeit und stehet jedesmal im Accusativ.

Alle Hauptwörter, welche im Accusativ stehen, sind Objekte.

30.

Setzet zu folgenden Sätzen das fehlende Objekt.

Beispiel: Der Schnitter schärft —. — Der Schnitter schärft die Sense.

Der Lehrer unterrichtet —. Der Richter be-

straft —. Der Fleischer schlachtet —. Der Gärtner bearbeitet —. Der Krieger schwingt —. Der Landmann besäet —. Der Hund schützt —. Der Herr ernährt —. Das Pferd trägt —. Der Jäger verfolgt —. Der Hase benagt —. Der Gärtner bepflanzt —. Der Ochse zieht —. Der Winter bringt —. Die Raupen verheeren —. Die Wölfe durchlaufen —. Das Wild bewohnt —. Das Geweihe ziert —. Der Krieg verwüstet —. Der General führt —. Der Feind besetzt —. Die Infanterie umringt —. Die Kugeln zerschmettern —.

*
* *

Der Gesellige liebt —. Der Einsame liebt —. Der Fleißige liebt —. Der Betriebsame haßt —. Der Tapfere verachtet —. Der Furchtsame scheuet —. Der Reinliche haßt —.

31.

Setzet folgende Sätze in die Leideform dadurch, daß ihr das Objekt zum Subjekt macht!

Beispiel: Der Knabe schlägt den Hund —. Der Hund wird von dem Knaben geschlagen.

Der Maurer baut das Haus. Der Schneider macht den Rock. Der Zimmermann zimmert den Balken. Der Steinmetz behauet den Stein. Der Färber färbt das Tuch. Der Gerber gerbt das Leder. Der Lehrer unterrichtet den Schüler. Der Meister unterrichtet den Lehrling. Der Bauer pflügt

den Acker. Der Gärtner ziehet Obstbäume. Das Pferd zieht den Wagen. Der Hund bewacht das Haus. Der Nachtwächter bewacht den Wohnort. Der Schmied beschlägt den Wagen. Der Schlosser verfertiget Schlösser. Der Maschinenbauer verfertigt Maschinen.

* * *

Der Instrumentenmacher verfertigt Violinen. Der Büchsenmacher verfertigt Flinten und Büchsen. Der Schreiner hobelt Bretter. Der Sattler macht Sättel. Der Flaschner verfertigt Lampen und Trichter. Der Schlosser beschlägt Fenster und Thüren.

32.

Fortsetzung.

Der Adler raubt den Hasen. Der Habicht raubt die Taube. Der Hase frißt den Kohl. Der Schütze spannt den Bogen. Der Bogen schnellt den Pfeil fort. Der Pfeil verwundet den Wanderer. Der Wanderer vergießet Blut. Das Blut bedeckt den Schnee. Die Polizei ergreift den Schützen. Das Gefängniß verwahrt den Schützen. Der Richter straft den Schützen. Der Gebildete tadelt die Rohheit. Der Abgehärtete verspottet die Weichlichkeit. Der Abergläubische fürchtet die Finsterniß. Der Gesittete liebt die Höflichkeit. Der Fremde liebt die Gastfreundschaft. Der Weise verehrt die Weisheit. Der Tugendhafte verdammt die Selbstsucht. Das

Nachdenken beschäftigt die Seele. Das Lernen strengt die Kraft an.

* * *

Der Fußgänger benutzet Fußsteige. Der Reiter vermeidet Gräben. Der Fuhrmann befährt die Landstrassen. Der Reisende liebt die Eisenbahnen. Der Strassenbau beschäftigt den Taglöhner. Der Kaufmann durchreiset die Länder. Der Seefahrer durchschiffet die Meere. Der Schiffer beladet das Schiff. Das Schiff durchschneidet die Wogen. Der Hafen nimmt die Schiffe auf. Die Matrosen werfen die Anker aus. Die Schifffahrt befördert den Handel. Der Handel befördert die Wohlhabenheit.

33.

Verändert folgende Sätze so, daß die Zeitwörter von der Leideform in die Thatform kommen — wechselt mit dem Subjekte! (Machet das Subjekt zum Objekte.)

Beispiel: Der Fromme wird von Gott getröstet. — Gott tröstet den Frommen.

Das Gras wird vom Thaue befeuchtet. Die Blüthen werden vom Reife versengt. Der Wald wird von dem Nebel verhüllt. Der Himmel wird von den Wolken getrübt. Die Erde wird von dem Regen befeuchtet. Die Felder werden von dem Hagel verwüstet. Die Saat wird von dem Schnee beschützt. Der Wanderer wird von der Quelle erfrischt. Der Hoffärtige wird vom Ehrgeize geplagt. Der Verbrecher wird vom Gewissen gefoltert.

* * *

Die Wiese wird vom Bächlein bewässert. Das Mühlrad wird vom Bache getrieben. Das Schiff wird vom Flusse getragen. Die Gegend wird von dem See verschönert. Die Eiche wird vom Blitze zerschmettert. Der Blitz wird vom Blitzableiter aufgefangen. Der Wanderer wird vom Irrlichte getäuscht. Die Nacht wird vom Nordlichte erhellt. Jeder Körper wird von der Sonne ausgedehnt. Das Seil wird von der Feuchtigkeit verkürzt.

34.

Setzet das Zeitwort von folgenden Sätzen von der Gegenwart in die Vergangenheit!

Bohrer, Sägen, Zangen und Hobeleisen werden vom Bohrschmied gefertigt. Feilen und Raspeln werden vom Feilenhauer gemacht. Leinwand, Zwillich, Batist und Schleier werden vom Weber gewebt. Borten, Franzen und Quasten wrden vom Krepinarbeiter gewirkt. Tabakspfeifen, Kugeln, Kegel und Puppen oder Kinderdocken werden vom Drechsler gedreht.

* * *

Zuckerplätzchen, Confekt, Pasteten und Biscuit werden vom Conditor gebacken. Brillen, Mikroskope, Perspektive und Brenngläser werden vom Glasschleifer geschliffen. Die Glocken werden vom Glockengießer gegossen.

35.

Setzet das Zeitwort von folgenden Sätzen von der Gegenwart in die Zukunft!

Der Unglückliche wird durch festes Gottvertrauen gestärkt. Der Hoffärtige wird gedemüthiget. Der Verbrecher wird vom Gewissen gefoltert. Der Reuige wird getröstet. Der unachtsame Schüler wird ermahnt. Der Baum wird gefällt. Die Sprüche werden gelernt. Der Leib wird durch Unmäßigkeit geschwächt. Der Hase wird geschossen. Der Dachs wird gefangen. Die Gans wird gerupft. Die Henne wird abgestochen. Die Ente wird gebraten. Die Hausthiere werden gefüttert.

* * *

Das Wild wird gejagt. Das Schwein wird geschlachtet. Das Fleisch wird gedörrt. Das Getreide wird gedroschen. Das Heu wird eingefahren. Das Eisen wird geschmolzen. Die Kanonenkugeln werden gegossen. Die Trauben werden gekeltert. Das Bier wird gebraut. Die Zwetschgen werden gepflückt. Die Hemden werden gewaschen. Der Acker wird besäet. Die Oede wird bepflanzt.

36.

Setzet zu jedem der unten aufgeführten Zeitwörter alle persönlichen Fürwörter, und drücket diese Sätze in den 3 Hauptzeiten der Leideform aus!

Beispiel:

Gegenwart.

Ich werde gelobt, du wirst gelobt, er (sie es)

wird gelobt, wir werden gelobt, ihr werdet gelobt, sie werden gelobt.

Vergangenheit.

Ich bin gelobt worden, du bist gelobt werden, er (sie, es) ist gelobt worden; wir sind gelobt worden, ihr seid gelobt worden, sie sind gelobt worden.

Zukunft.

Ich werde gelobt werden, du wirst gelobt werden, er (sie, es) wird gelobt werden; wir werden gelobt werden, ihr werdet gelobt werden, sie werden gelobt werden.

Behandelt ebenso:

lehren, täuschen, lieben.

* * *

erschüttern, erhören, ermahnen.

XI. Zurückführende Form.

Das Subjekt kann an einem andern Gegenstande (dem Objekte) etwas thun; es kann aber auch an sich selbst etwas thun. Im letzteren Falle ist das Subjekt zugleich auch das Objekt und wird durch das Wörtchen „sich“ vertreten.

Betrachtet folgende Sätze:

1. Die Mutter wäscht (wen?) das Kind.
2. Die Mutter wäscht (wen?) sich.

Wer thut im 1. Satze etwas? (Die Mutter.)

Wer thut im 2. Satze etwas? (Die Mutter.)

Wem thut die Mutter im 1. Satze etwas? (Dem Kinde.)

Wem thut sie aber im 2. Satze etwas? (Sich selbst.)

Wessen Stelle vertritt das Wörtchen „sich?“ (Die Mutter.)

Das Wörtchen „sich“ ist darum ein Fürwort und zwar ein zurückführendes, weil es die Thätigkeit immer auf das Subject zurückführt; das Zeitwort, bei dem es steht, wird gleichfalls ein zurückführendes genannt. Die zurückführenden Zeitwörter haben stets die Wörtchen: mich, dich, sich, uns, euch — bei sich, z. B.

Gegenwart.

Einzahl.

Ich besinne mich,
du besinnest dich,
er (sie, es) besinnet sich;

Mehrzahl.

wir besinnen uns,
ihr besinnet euch,
sie besinnen sich,

Vergangenheit.

Ich habe mich besonnen,
du hast dich besonnen,
er (sie, es) hat sich besonnen;

wir haben uns besonnen,
ihr habet euch besonnen,
sie haben sich besonnen.

Zukunft.

Ich werde mich besinnen,
du wirst dich besinnen,
er (sie, es) wird sich besinnen;
wir werden uns besinnen,
ihr werdet euch besinnen,
sie werden sich besinnen.

37.

Setzet zu folgenden zurückführenden Zeitwörtern alle persönlichen Fürwörter und drücket diese in den drei Hauptzeiten aus, nach dem obigen Beispiele! (besinnen.)

sich freuen, sich ergötzen.

* * *

sich erinnern, sich grämen.

XII. Mittelwörter. (Participia.)

Von vielen Zeitwörtern kann man zwei Eigenschaftswörter ableiten, die man Mittelwörter (Participia) heißt, weil sie nebst der Eigenschaft einen thätigen und leidenden Zustand und zugleich die Gegenwart oder Vergangenheit anzeigen. Sie gehören also den Zeitwörtern und Eigenschaftswörtern zugleich an — stehen gleichsam in der Mitte beider. Wie verhält sich z. B. folgender Satz:

1) „Der Knabe schlägt",
zu nachstehendem Ausdrucke:

2) „Der schlagende Knabe",
dem Inhalte nach?

(Sie haben beide denselben Sinn — sagen das Nämliche.)

Was ist „schlägt" für ein Wort?
(Ein Zeitwort.)

Steht es in der That- oder Leideform?
(Es steht in der Thatform.)

In welcher Zeit steht es?
(In der Gegenwart.)

Was ist „schlagende" für ein Wort?
(Ein Eigenschaftswort.)

Von welchem Worte ist es abgeleitet?
(Von schlagen.)

Also von einem Zeitworte und hat mit der Thatform: „schlägt" einerlei Bedeutung; denn ein schlagender Knabe ist ein solcher Knabe, welcher schlägt. Das Eigenschaftswort „schlagende" drückt also nicht nur eine Eigenschaft, sondern auch eine Thätigkeit in der Gegenwart aus. Betrachtet nun auch noch folgende Sätze:

1) Der Hund wurde geschlagen.

2) Der geschlagene Hund.

Wie verhalten sich beide Sätze dem Inhalte nach zu einander?

(Beide drücken fast den nämlichen Inhalt aus.)

Was versteht man unter einem **geschlagenen** Hund?

(Einen Hund, welcher geschlagen worden ist.)

Das Eigenschaftswort „**geschlagene**" drückt also einen leidenden Zustand in der Vergangenheit aus.

Aus diesen Betrachtungen stellt sich also Folgendes heraus:

„**schlagende**" ist das Mittelwort der Gegenwart und drückt eine Thätigkeit aus;

„**geschlagene**" ist das Mittelwort der Vergangenheit und drückt einen leidenden Zustand aus.

So ist es mit allen andern Mittelwörtern; das Mittelwort der Gegenwart drückt immer einen thätigen, das der Vergangenheit einen leidenden Zustand aus.

Orthographische Regeln.

Das Mittelwort der Gegenwart hat stets ein „**d**"; das Mittelwort der Vergangenheit hat „**en**" oder „**t**".

Bildet aus jedem nachstehenden Satze zwei Sätze, einen mit dem Mittelworte der Gegenwart, und einen mit dem Mittelworte der Vergangenheit; unterstreichet die Mittelwörter.

Beispiele:

1) Der Bauer drischt Haber. — Der **dreschende** Bauer. Der **gedroschene** Haber.

2) Der Händler kauft Getreide. — Der **kaufende** Händler. Das **gekaufte** Getreide.

Der Gärtner pflanzt Bäume. Der Knecht ackert das Feld, Der Taglöhner gräbt Kartoffeln. Der Der Knabe pflückt Hopfen. Der Winzer keltert Weintrauben. Der Landmann schneidet Getreide. Der Landmann mähet Gras. Die Magd reinigt den Topf. Die Mutter kocht Fleisch. Marie strickt Strümpfe. Anna bleicht Leinwand. Antonie spinnt Garn. Die Magd hechelt den Flachs.

* * *

Agnes kehrt die Kirche. Agathe wäscht Vorhänge. Albine bürstet den Rock. Apolonie kämmt Wolle. Adelgunde färbt Garn. Der Bediente putzt die Stiefel. Anastasia pumpt Wasser. Der Korbmacher flechtet den Korb. Der Zinngießer gießt die Kaffeekanne. Der Hafner reinigt den Ofen.

41.

Drücket an folgenden Zeitwörtern das Mittelwort der Gegenwart und der Vergangenheit aus.

Beispiel: altern — alternd, gealtert; schreiben — schreibend, geschrieben.

*) heilen, biegen, lenken, sparen, bilden, bewegen, bewachen, empfinden, dehnen, spinnen, fühlen, hören, sehen, riechen, essen, lesen, tragen, trinken, bewohnen, erretten, (errettend, errettet), ernähren, ermüden, erkaufen, erhören, erbetteln, ermahnen.

---

*) Der Lehrer nehme diese Aufgaben blos mündlich mit den Kindern durch.

* * *

beschweren, bezähmen, beschlagen, bemalen, beschneiden, erkranken, erblinden, erfrischen, versüßen, verfälschen, verwüsten, verschwinden, verblühen, vergehen, versinken, verzehren, verschweigen, verspielen, versetzen, vernaschen.

XIII. Befehlsform des Zeitwortes.

Die Form des Zeitwortes, in welcher wir etwas befehlen oder Jemand etwas auftragen, heißt Befehlsform. Z. B. Höre! Höret! Lies! Leset! Nach einem Befehl steht ein Ausrufzeichen.

41.

Drücke an den Zeitwörtern der vorigen Aufgabe (Nr. 41) die Befehlsform in der Ein- und Mehrzahl aus! (Mündlich.)

Befehlsform des Satzes.

Der Befehl kann auch durch einen vollständigen Satz ausgedrückt werden und entweder

a) für eine dritte Person, oder

b) für die angeredete Person selbst bestimmt sein.

Einen solchen Satz nennt man Befehlsatz, z. B.

a) Der Knecht arbeite! Die Magd trockne Wäsche!

b) Anton, mache deine Aufgabe! Oder: Mache deine Aufgabe, Anton!

Die Anrede kann vor und nach dem Satze stehen

und wird von diesem stets durch einen Beistrich getrennt; aber am Ende steht ein Ausrufzeichen!

43.

Verwandelt die Sätze in Nr. 31. in lauter Befehlsätze!

Beispiel: Der Maurer bauet das Haus. — Der Maurer baue das Haus!

44.

Verwandelt die Sätze in Nr. 31. in Anreden und Befehlsätze!

Beispiel: Der Maurer bauet das Haus. — Maurer, baue das Haus!

45.

Suchet die Aufgabe Nr. 40 auf und verwandelt jene Sätze in Befehlsätze und Anreden, d. i. lasset die Anrede nach dem Satze kommen!

Beispiel: Der Gärtner pflanzt Bäume. — Pflanze Bäume, Gärtner!

XIV. Der Satz in Form eines Wunsches.

Zuweilen wünscht man etwas; man kann dieses in mehrfacher Weise ausdrücken, z. B.

A.

1. Möchte Max doch fleißig sein!
2. Wäre Max doch fleißig!
3. Wenn doch Max fleißig wäre!

B.

1. Möchte Anton doch seinem Vater schreiben!

2. Schriebe doch Anton seinem Vater!

3. Wenn doch Anton seinem Vater schriebe!

Einen solchen Satz nennt man Wunschsatz oder geradezu: Wunsch. Nach einem Wunsche steht immer ein Ausrufzeichen.

46.

Suchet die Aufgabe Nr. 23 auf und verwandelt jene Sätze in Wünsche!

Beispiel: Marie betet. — Möchte doch Marie beten.

47.

Suchet die Aufgabe Nr. 25 auf und verwandelt jene Sätze in Wünsche!

Beispiel: Wilhelm hat gerechnet. — Hätte doch Wilhelm gerechnet!

48.

Setzet die Sätze in Nr. 26 gleichfalls in die Wunschform!

Andreas wird das Bier aufladen. — Wenn doch Andreas das Bier aufladen möchte!

XV. Wunsch und Anrede.

Man kann, wie bei einem Befehle, einen Wunsch für eine dritte Person haben, aber auch für eine angeredete, und so einen Wunsch mit einer Anrede vereinigen. Z. B. Max, Möchtest du doch fleißig sein! Oder: Möchtest du doch fleißig sein, Max!

Die Anrede wird jedesmal von dem Wunsche durch einen Beistrich getrennt, gleichviel, ob sie vorne oder hinten steht, und am Ende steht ein Ausrufzeichen.

49.

Verwandelt die Sätze in Nr. 25. in Anreden und Wünsche.

Beispiel: Wilhelm hat gerechnet. — Wilhelm, möchtest du gerechnet haben!

50.

Verwandelt die Sätze in Nr. 25. in Wünsche und Anreden, d. i. gebet der Anrede die letzte Stelle!

Beispiel: Andreas wird das Bier aufladen. — Wenn du doch das Bier aufladen möchtest, Andreas!

XVI. Die Sätze in Form einer Frage.

Wenn wir nach etwas fragen, so heißt der Satz ein Fragesatz oder kurzweg: Frage.

Beispiel: Ist die Mutter gesund? Verreiset sich der Vater? Nach einer Frage steht ein Fragezeichen.

51.

Gebet den Sätzen in Nr. 28. die Frageform!

Beispiel: Die Wäsche trocknet. — Trocknet die Wäsche?

52.

Setzet die Sätze in Nr. 29. gleichfalls in die Frageform!

53.

Man kann Frage und Anrede vereinigen; thut das bei den Sätzen in Nr. 29!

Beispiel: Der Baumeister hat gezeichnet. — Baumeister, hast du gezeichnet? Das Holz wird verbrennen. — Holz, wirst du verbrennen?

XVII. Die Hilfszeitwörter der Aussageweise.

Wir können eine Thätigkeit oder eine Handlung so darstellen, daß sie erscheint:

1. als möglich; z. B. Max kann Flöten blasen;
2. als erlaubt; z. B. Max darf Flöten blasen;
3. als befohlen oder von der Pflicht geboten; z. B. Max soll Flöten blasen;
4. als freiwillig; z. B. Max will Flöten blasen;
5. als gezwungen; z. B. Max muß Flöten blasen;
6. als bereitwillig: z. B. Max mag Flöten blasen.

Zu diesen Darstellungsarten bedürfen wir die Wörter: können, dürfen, sollen, wollen, müssen, mögen, welche Hilfszeitwörter der Aussageweise genannt werden.

54.

Stellet die Sätze in der 23. Aufgabe als möglich dar!

Beispiel: Marie betet. — Marie kann beten.

55.

Stellet die Sätze in Nr. 26. als erlaubt dar!

Beispiel: Andreas wird das Bier aufladen. — Andreas darf das Bier aufladen.

56.

Stellet die Sätze in Nr. 26. als befohlen dar!

Beispiel: Andreas wird das Bier aufladen. — Andreas soll das Bier aufladen.

57.

Stellet die Sätze in Nr. 23. so dar, daß die Thätigkeit des Subjektes als freiwillig erscheint!

Beispiel: Marie betet. — Marie will beten.

58.

Stellet die Sätze in Nr. 26. so dar, daß die Thätigkeit des Subjektes als gezwungen erscheint.

Beispiel: Andreas wird das Bier aufladen. — Andreas muß das Bier aufladen.

59.

Stellet die folgenden Sätze so dar, daß die Thätigkeit des Subjektes als bereitwillig erscheint!

Beispiel: Agnes soll die Kirche kehren. — Agnes mag die Kirche kehren,

Max soll Soldat werden. Ferdinand soll zu Hause bleiben. Der Knecht soll die Pferde anschirren. Die Magd soll sich einen Dienst suchen. Barbara

soll bei der kranken Mutter bleiben. Eduard soll in die Lehre treten.

* * *

Martin muß in die Fremde gehen. Der Bauer muß die Soldaten einquartieren. Der Prinz soll die Oberfeldherrnstelle annehmen. Der arme Fritz soll bei dem Garten Aufsicht halten.

60.

Wählet selbst zu den folgenden Sätzen das passendste Hilfszeitwort der Aussageweise!

Adam und Eva aßen nicht von der verbotenen Frucht. Kain entfloh den quälenden Gewissensbissen nicht. Abraham opferte dem Herrn seinen Sohn Isaak. Jakobs Söhne erwürgten ihren Bruder Joseph. Moses wurde in das Wasser geworfen. Die Israeliten steinigten Moses, Aron, Josua und Kaleb.

* * *

Bei anhaltender Dürre wird das Gras der Wiese gelb. Bei Nachtfrösten im Frühlinge leiden die Gewächse Schaden. Vieles Unkraut erstickt den guten Samen. Alle Menschen sterben. Bei anhaltendem Regen wird großes Wasser. Bei entgegengesetztem Winde geht die Schifffahrt langsam. Nach gethaner Schularbeit spielen die Kinder.

XVIII. Bejahung und Verneinung.

Wir können einem Gegenstande etwas zu- und absprechen; z. B.

a) Peter ist fleißig;

b) Peter ist nicht fleißig.

Die Aussage unter a nennen wir bejahend, jene unter b verneinend.

Die Verneinung drücken wir durch die Wörtchen: nicht, nie, kein, Niemand aus. Dabei merket, daß man zwei Verneinungen vermeidet, weil sie sonst eine Bejahung geben. Z. B. „Ich habe keinen Durst nicht" hieße so viel wie: Ich habe Durst.

61.

Verneinet die Aussage in folgenden Sätzen!

Beispiel: Der Erhitzte darf sogleich trinken. — Der Erhitzte darf nicht sogleich trinken.

Der Bauer darf träg sein. Der Soldat darf feig sein. Der Wächter darf schlafen. Ein junger Mensch soll betteln. Der Stein kann brennen. Der Strauß kann fliegen. Der Fisch kann schreien. Der Geist kann sterben. Der Stumme kann reden. Der Taube kann hören. Der Lahme kann gehen. Der Blinde kann sehen.

*
* *

Der Blitz muß allezeit zünden. Der Tisch muß viereckig sein. Die Tinte darf blaß sein. Das Papier darf beschmutzt sein. Man darf alte Leute verspotten. Der Knabe darf lügenhaft sein.

XIX. Rechtschreiblehre (Orthographie.)

Arm, wär, wen, ist, oft, bös, uns, müd.

Betrachtung.

Sprechet obige Wörter langsam und beobachtet, wie viele einzelne Laute ihr bei jedem derselben höret! (Drei.)

Sprechet das erste Wort noch einmal und beobachtet, welcher von den drei Lauten am hellsten und schärfsten klingt! (Der Laut „a".) Schreibet diesen Laut auf euere Schiefertafeln! Machet es bei jedem der übrigen Wörter ebenso und schreibet die hellen Laute gleichfalls auf euere Schiefer! — — —

Zählet nun diese Laute! — — —

Wir haben also acht einfache Laute, welche einen schönen hellen Ton haben, und wir nennen sie Selbstlaute (Stimmleute, Grundlaute, Sprachtöne, Vokale); es sind diese, die ihr so eben auf euere Schiefer getchrieben habt, als;

a, ä, e, i, o, ö, u, ü.

Sprechet auch noch folgende Wörter langsam aus und schreibet die hellen Laute gleichfalls auf euere Schiefer!

Main, Wein, Raum, räum, neun. — — — Welches ist der erste helle Laut? (**ai**) Wie viel Zeichen oder Buchstaben gehören dazu? (Zwei.) Zwei Selbstlaute, welche zusammen mit einem Tone wie ein einfacher Selbstlaut ausgesprochen werden, heißen Doppellaut.

Wir haben demnach 5 Doppellaute, als: **ai, ei, au, äu, eu**. Die übrigen Laute klingen sämmtlich dumpf und werden nur hell, wenn mit ihnen ein Selbstlaut oder Doppellaut vereinigt ausgesprochen wird, wie z. B. **b — e, h — a, sch — e** 2c.

Auf dem Selbstlaute ruht also immer der Ton, und die übrigen Laute klingen nur mit; wir nennen daher diese letztern dumpfen Laute: Mitlaute (Konsonanten) Es sind folgende: **b, ch, d, f, (v, ph), g, h, i, k, (c), l, m, n, p, q, r, ſ, s, ß, t, w, x, z, (c)**.

Gewöhnlich werden die Schriftzeichen oder Buchstaben in nachstehender Reihenfolge dargestellt, die man das Abc oder Alphabet nennt, als: **A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.**

Da man nicht allein beim Ordnen von verschiedenen Dingen sich oft des Alphabets statt der Nummern bedient, sondern desselben auch beim Nachschlagen in Wörterbüchern bedarf, so ist es nothwendig, daß man das Alphabet auswendig lerne.

Bis morgen muß es ein Jeder von euch können!

Durch eine reine Aussprache der Selbstlaute erhält das Wort, beziehungsweise der Satz und die Rede Wohlklang. Willst du, daß dein Sprechen und Lesen wohltöne, so mußt du dich einer reinen Aussprache der Selbstlaute befleißen.

Die Selbstlaute werden theils langsam oder gedehnt, theils geschwind oder kurz gesprochen, und dadurch werden die Wörter und Silben, in denen sie vorkommen, lang oder kurz.

Vergleiche die Wörter: Wahl und Wall, Beet und Bett, schief und Schiff; Sohn und Sonn'; fühlen (den Schmerz) und füllen (den Krug). Daraus ergeben sich für die Schriftsprache folgende orthographische Regeln: Nach einem kurzen Selbstlaut werden beim Schreiben immer zwei gleiche Mitlaute gesetzt, wie z. B. Lamm, Fall, Herr, Schiff 2c.; nach einem langen oder gedehnten Selbstlant wird ein „**h**" gesetzt. z. B. das Gastmahl, der Lohn, die Uhr, das Mehl 2c.

Der Laut „**i**" wird jedoch öfter mit einem stummen „**e**" als mit „**h**" gedehnt, als: Bier, Sieb, Dieb 2c. Es gibt auch einige Fälle, in denen das „**i**" doppelt — durch **e** und **h** gedehnt wird, z. B. das Vieh (im Stall), siehe (von sehen), geschieht (von geschehen) 2c. und bei einigen Wörtern wird die Dehnung durch **aa**, **ee**, **oo** ausgedrückt.

62.

Schreibet folgende Wörter ab, die **ll** haben, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist; setzet auch zu den Hauptwörtern bestimmte Geschlechtswörter hinzu!

Hauptwörter: Ball, Fall, Ballen, Bollwerk, Bulle (ein päpstliches Schreiben), Duell (Zweikampf), Falle (am Schlosse), Stall, Galle, Gebrüll, Groll (Haß),

Zoll, Null, Geröll, Gebell, Gesell, Gefallen, Gefälle, Elle, Erdscholle, Knollen, Stollen (ein unterirdischer Gang), Stelle, Zelle, (Bienenzelle), Rolle, Wolle, Metall, Fell, Füllen, Wallfisch, Halle, Gestell.

* * *

Zeitwörter: hallen, bellen, brüllen, hallen, lallen, füllen, grollen, zollen, wollen, sollen, schnellen, stillen, stellen, rollen, schmollen, schnallen, schnullen, züllen, drollen.

63.

Bildet Sätze, in denen immer eines der Wörter in der vorigen Aufgabe vorkommt!

Beispiel: Die Kinder spielen gerne mit dem Balle. Der Ball traf den Knaben an den Kopf. Es ist oft der Fall, daß aus einem armen Knaben ein großer Mann wird.

64.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen ff vorkommt, weil der vorgehende Selbstlaut kurz ist.

Hauptwörter: Affe, Büffelochs, Begriff, Betreff, Griff, Griffel, Löffel, Muff, Neffe, Oeffnung, Puff, Pfeffer, Pfifferling (Schwamm), Pfiff, Felsenriff, Schiff, Hoffnung, Haff (kleine Meerenge), Schliff, Schiffer, Ziffer, Zifferblatt, Kaffee, Koffer, Waffe, Trüffel (Schwamm.)

* * *

gaffen, äffen, klaffen, raffen, schiffen, schaffen, öffnen, entziffern, hoffen, treffen, waffnen, puffen.

65.

Bildet Sätze, in denen immer eines der Wörter aus der vorigen Bufgabe vorkommt!

Beispiel: der Affe lebt in den wärmeren Ländern. Der Unwissende hat von vielen Sachen keinen Begriff &c.

66.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen **mm** vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Hauptwörter: Damm, Dammallee, Emma, Flamme, Fromme, Frömmigkeit, Glimmer, Himmel, Hummel, Grummet, Jammer, Grimm, Hammer, Gewimmer, Getümmel, Kummer, Kamm, Klammer, Kammer, Lamm, Mammon, Nummer, Sommer, Schimmel, Gesumm' Gebrumm, Stimme, Stumme, Geflimmer, Trommel, Kümmel, Krümmung, Stimmung, Summe, Trumm, Zimmer, Schwamm, Schwemme (Pferdeschwemme, von schwimmen), Schlamm.

* * *

Zeitwörter: frömmeln, flammen, schwimmen, kommen, brummen, summen, stimmen, schlummern, trommeln, wimmern, flimmern, hämmern, sömmern, stemmen, verstummen, verdummen, sammeln, zertrümmern, entkommen.

67.

Bildet Sätze, in denen immer eines der Wörter aus der vorigen Aufgabe vorkommt!

Beispiele: Die Flamme des Feuers verzehrt alle brennbaren Stoffe. Die Flamme heiliger Gottes-

und Menschenliebe überwindet alle Beschwerden und Hindernisse der Tugend.

68.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen nn vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Hauptwörter: Anna, Bann (Bannfluch), Gespann, Gespinnste, Gewinn, Fanny, Brunnen, Donner, Hanna, Innigkeit, Erinnerung, Kanne, Mann, Manna, Nanni, Nannette, Pfanne, Eigensinn, Gesinnung, Pfennig, Rinne, Sonne, Sinne, Spinne, Spanne, Tanne, Wanne, Wonne, Zinn, Branntwein.

* * *

Zeitwörter; bannen, beginnen, bekennen, benennen, berennen, erinnern, ermannen, gewinnen, gerinnen, sinnen, sonnen, spinnen, verinnern, verzinnen, verdünnen, kennen, können, trennen, nennen, verbannen.

69.

Bildet Sätze, in denen immer eines der Wörter aus der vorigen Aufgabe vorkommt!

Beispiele: Anna ist ein sittsames Mädchen. In früheren Zeiten wurden oft einzelne Personen und selbst ganze Länder in den Bann gethan.

70.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen pp vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Hauptwörter: Kappe, Klappe, Geklapper, Lappen, Mappe, Papp, Pappendeckel, Pappel, Rappe (schwar-

zes Pferd), Schlappe, Schlappen (Fußbekleidung), Puppe, (eine Kinderdocke, auch eine Larve), Appell (Zusammenrufungszeichen der Soldaten), Appellationsgericht, Appellation, Applaus (Beifall), Treppe, Steppe, Schnepper (Instrument zum Aderlassen), Klöppel, Gefoppte (Geneckte), Getreidestoppel, Trupp, Truppe, Krüppel, Klippe, Lippe, Rippe, Krippe, Schoppen, Gepappel, Gezappel.

* * *

Zeitwörter: schnappen, trappen, rappeln, (närrisch sein), pappeln (plaudern), verdoppeln, trippeln, zappeln, steppen (nähen), foppen (necken), appelliren, einpuppen, verpappen.

71.

Bidet Sätze, in denen immer eines der Wörter aus der vorigen Aufgabe vorkommt!

Beispiel: Die Klappe ist eine Oeffnung. An den Klarinetten und Flöten sind Klappen angebracht, womit man den Luftstrom öffnen und verschließen kann.

72.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen **rr** vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Hauptwörter: Barren (Metallstange), Narr, Farren (Zuchtochs), Karren, Herr, Pfarrer, Irre, Irrlicht, Irrthum, Herrschaft.

Zeitwörter: irren, einwirren, schwirren, schirren (die Pferde), zerren, schnarren, schnurren, dorren knurren, verdorren, herrschen.

Jene, welche zuerst fertig werden, haben mit Hilfe dieser Wörter Sätze zu bilden!

Beispiele: Aus den Gold- und Silberbarren werden Münzen geprägt. Ein Narr ist ein bedauernswerther Mensch 2c.

73.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen ss vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Hauptwörter: Gasse, Klasse, Masse, Messer, Kasse, Nässe, Prasser, Wasser, Schlosser, Schlüssel, Schüssel, Kessel, Sprosse, Drossel (Kehlkopf der Gans), Presse, Tasse, Sessel, Messing, Kissen, Gewissen, Glossen, Flossen.

Zeitwörter: küssen, müssen, wissen, essen, messen, lassen, passen, fassen, hassen, prassen, rasseln, prasseln, bewässern, entwässern, bessern, fesseln, entfesseln.

* * *

Wer zuerst fertig wird, der bilde mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiel: Die Gassen sollen der Reinlichkeit wegen öfters gekehrt werden. Der Vater bewahrt meine Sparkasse auf. Mancher Beamter hat eine Kasse zu verwalten.

ss — ß

Am Ende eines Wortes wird nach einem kurzen Selbstlaut stat ss ein ß gesetzt, z. B. Faß — nicht Fass; dieß geschieht auch, wenn nach ss ein Mitlaut folgt, z. B. ißt (von essen), erblaßt, gefaßt, mißliebig, häßlich.

Wird ein solches Wort, das am Ende ß hat, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist, verlängert, d. i. folgt noch eine Silbe, die mit einem Selbstlaut anfängt, so geht ß in ss über; z. B. Fluß — Flüsse, Schloß — Schlösser.

74.

Schreibet folgende Wörter ab, die am Ende ein ß haben, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist; setzet zugleich die Hauptwörter in die Mehrzahl!

Hauptwörter: Faß, Haß, Kenntniß, Finsterniß, Betrübniß, Aergerniß, Baß (in der Musik), Paß (Reisepaß), Biß, Riß (Zeichnung), Nuß, Schloß, Kuß, Schuß, Schluß, Fluß, Genuß, Gruß, Roß, Floß, Spaß.

*
* *

Wer vor den Anderen fertig wird, der bilde Sätze!

Ein ß steht aber auch in sehr vielen Wörtern nach einem gedehnten Selbstlaut, z. B. schieß, gieß, genieß, Maß ꝛc. Ein solch gedehntes Wort behält ß, auch wenn es sich so verlängert, daß die nächste Silbe mit einem Selbstlaut anfängt, als schießen, gießen, genießen, mäßig, die Maße (verschieden von: die Masse.)

75.

Folgende gedehnte Wörter haben ß; schreibet sie ab und merket sie!

a Maß, mäßig, aß (von essen), saß (von sitzen),

Fraß — und alle von diesen abgeleiteten Wörter, als: Mäßigkeit, Gefräßigkeit, ansäßig ꝛc.

o Stoß, stoßen, Schooß, groß, Blöße, Größe, Kloß (Knödel), bloß (nackt).

u Buße, büßen, Muße (freie Zeit), Gruß, grüßen, Ruß (Kienruß), süß — und alle von diesen abgeleiteten Wörter, als: bußfertig, Süßigkeit ꝛc.

ie fließen, gießen, schießen, schließen, spießen, Spieß, Vließ (ein Schaffell mit der Wolle), verdrießen — und alle von diesen abgeleiteten Wörter, als: zufließen, aufgießen, anschließen ꝛc.

ei Fleiß, beizen, reißen (einen Ast abreißen), schweißen, heißen, Schweiß, Geiße, Geißel, Meißel, weiß (von wissen), weiß (von Farbe), heiß, dreißig — und alle von diesen abgeleiteten Wörter, als: fleißig, unfleißig, verbeißen, zerreißen ꝛc.

au Strauß (Vogel, auch ein Blumenstrauß), Schmauß, schmaußen, außen, außer, draußen, äußerlich.

eu Preußen, Reuß (Fürstenthum — auch ein Fluß), Schleuße.

* * *

Wer früher fertig wird als die andern, der bilde mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiele: Man soll in allen Dingen Maß halten. Bevor der Schneider ein Kleid macht, nimmt er erst das Maß hiezu.

76.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen **tt** vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Hauptwörter: Blatt, Gatte, Ratte, Watte, Dattel, Sattel, Schatten, Blattern, Geflatter, Gevatter, Natter, Geschnatter, Glätte (von glatt), Klette (eine Frucht), Gitter, Ermattung, Stätte (Ort, worauf man steht), Bett, Bettstätte, Statthalter, Fett, Brett, Kette, Latte, Mutter, Wette, Mattigkeit, Bitterkeit, Spott, Spötter, Wetter, Witterung, Bettel, Bettelei, Zettel, Vetter, Retter, Gekletter, Motte, Motto (Denk= oder Sinnspruch), Schlitten, Kutte, Butter, Bitte, Hütte, Knittel, Kitte, Gerüttel, Schnitt, Tritt, Quitte, Mittel, Flitter, Gewitter.

* * *

Zeitwörter: betten, betteln, bitten, beschatten, blättern, abstatten, anzetteln, ermatten, erstatten, erretten, glätten, belatten, rütteln, retten, sättigen, schütteln, beschütten, wittern, verwittern, zetteln, wetten, zittern.

77.

Bildet Sätze, in denen immer eines der Wörter aus der vorigen Aufgabe vorkommt!

Beispiele: Das Blatt am Baum und das Blatt im Buche sind verschiedene Dinge. Im Herbste fallen die Blätter ab. Ein Gatte soll dem andern alle mögliche Liebe und Aufmerksamkeit erweisen.

78.

Anstatt zwei **kk** macht man **ck**. Schreibet folgende Wörter

ab, in denen ck vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Acker, Bäcker, Buckel, Blick, Block, Bock, Brücke, Bricke (ein Fisch), Decke, Deckel, Dicke, Druck, Druckerei, Drücker, Docke, Eck, Erquickung, Fleck, Schneeflocke, Flickwerk, Frack, Gebäck (von backen), Gepäck (etwas Eingepacktes, ein Bündel), Geschmack, Glück, Glocke, Hecke, Hacke, Häckchen, Häcker, Jacke, Jäckelein, Krücke, Locke, Lücke, Lack, Mücke, Nacken, Neckerei, Ocker (ein Fluß), Pack (Paquet), Päcker (Einer, der Etwas einpackt), Pflock, Quecke (ein Gewächs, welches zu den Grasarten gehört).

*
* *

Rock, Rücken, Rocken (ein Bündel Flachs, — auch ein Werkzeug beim Spinnen desselben), Stock, Stecken, Stück, Sack, Strick, Speck, Schock, Tücke, Schmuck, Säckel, Säckler, Schicksal, Geschicke, Schickung, Schrecken, Weck, Zacken, Zucker, Zweck.

79.

Bildet mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiele: Der Acker liefert uns Getreide. Der Bäcker versorgt uns mit Brod ꝛc.

80.

Nach einem gedehnten Selbstlaut folgt nur ein einfaches k, ebenso nach einem Doppellaut und nach einem Mitlaut; in Wörtern aus fremden Sprachen steht gar nie ck, sondern immer ein einfaches k.

Schreibet folgende Wörter mit einem einfachen k ab und merket sie besonders recht gut!

a. Wörter mit einem gedehnten Selbstlaut:
Ekel, Haken (Nagel — verschieden von Hacke), Höker und Hökerin (Leute, die allerlei geringe Waaren verkaufen), Pike (Spieß), Pökelfleisch, Schnaken (Stechmücken), Lake (Brühe von eingesalzenen Fischen); blöken, quaken, schäkern (scherzen), pökeln (einsalzen), spuken (es spukt, d. i. es geht im Hause nicht richtig zu — es ist ein Gespenst darin), sich ekeln, ekelhaft.

b. Wörter mit einem Doppellaut:
die Schaukel, der Gaukler, die Pauke;

c. Wörter aus fremden Sprachen:
Afrika, Amerika, Advokat, Artikel, Apotheke, Barake (schlechte Hütte), Akzise (Abgabe, Zoll), Bibliothek (Büchersammlung), Doktor, Diktat, diktiren, Direktor, Fabrik, Hekla (Feuerspeier), Jakob, Konfekt, Lektion, Lektor (Vorleser), Imperfekt, Inspektor, Multiplikation, Quäker (Sekte), Insekt, Dekret (obrigkeitliche Verordnung), Paket, Prädikat, Rektor, Rektorat, Subjekt, Subtraktion, Sektion (Leichenöffnung), Takt, taktiren, Tabak, Vakanz (Ruhezeit), Vokativ (Anrede oder Ruffall), Oktav (Umfang von acht Tönen), Musik, musikalisch.

* * *

Wer früher fertig wird als Andere, der bilde mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiele: Vor manchen Dingen habe ich einen Ekel. Die Krätze und der orientalische Aussatz sind ekelhafte Krankheiten.

81.

Nach einem kurzen Selbstlaut macht man nicht zz, sondern tz; dagegen nach einem Doppellaut und nach einem Mitlaut steht immer ein einfaches z.

Schreibet folgende Wörter ab, in denen tz vorkommt, weil der vorhergehende Selbstlaut kurz ist!

Blitz, Batzen, Buchsetzer, Besitzer, Besatzung, Dutzend, Fetzen, Fritz, Flötzgebirg, Gesetz, Gemetzel, Hitze, Hetze, Hutzel, Itz (ein Fluß), Katze, Klotz, Krätze, Geschnitzel, Metzen, Mütze, Netz, Nutzen, Platz, Pfütze, Putz, Ritz, Ritze, Satz, Sitz, Schutz, Schützling, Schatz, Schmutz, Schlitz, Spitze, Spritze, Tatze, Trotz, Witz, Wetzstein, Zitz, Geschwätze, Gehetze.

Wörter, worin z nach einem Doppellaute vorkommt.

Beize, Geiz, Kauz, Kreuz, Kreuzer, Reiz, Schnauze, Weizen, Schweiz, Greiz und Schleiz (Städte), beizen, gebeizt, geizen, geizig, kreuzen, kreuzigen, gekreuzigt, reizen, gereizt, schneuzen.

82.

Bildet mit Hilfe der Wörter in der vorigen Aufgabe Sätze!

Beispiele: Der Blitz ist eine feurige Lufterscheinung. Der Blitz fährt gerne in hohe und spitzige Gegenstände. Der Blitz wird von den Metallen angezogen.

XX. Die Dehnungszeichen.

Als besondere Zeichen für die Dehnung der Selbstlaute gelten **h** und **e**; jenes kann nach allen Selbstlauten gesetzt werden, dieses nur nach **i**. Zuweilen setzt man beide Dehnungszeichen zugleich, als: sieh! (Befehlsform von sehen), Vieh; einige Wörter werden auch durch aa, ee, oo gedehnt, und bei einigen wird das Dehnungszeichen **h** an das **t** angehängt, so daß es als ein **th** erscheint.

83.

In folgenden Wörtern ist der Selbstlaut durch **h** gedehnt, schreibet sie ab und merket sie!

ah Ahle (ein Werkzeug des Schuhmachers), Bahn, Bahre, Draht, Fahrt, Gefahr, Fahne, Hahn, Jahr, Kahn, Mahl oder Mahlzeit, Naht, Erfahrung, Pfahl, Rahm, Stahl, Wahl, Wahrheit, Zahl; lahm, wahr, wastrlich, zahm.

äh Ähre, Mähne, Näherin, Mäher oder Mähder, Zähre; ernähren, nähen, wählen, zählen; gefährlich, vollzählig, jährlich.

eh Mehl, Befehl, Fehler, Gewehr, Hehler, Kehle, Lehre, Lehrer, Lehrling, Lehm, Reh, Stehler, Wehre, Zehrung, Abzehrung; fehlen, befehlen, lehren, belehrt; gedehnt, beehrt, verzehrt, gelehrig, entbehrlich, ehrlich; mehr, sehr, zehn.

* * *

Wer früher fertig ist als Andere, der bilde mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiele: Mit der Ahle durchsticht der Schuhmacher das Leder. Die Bahn zur Tugend ist oft sehr beschwerlich. Wir können nicht immer auf ebener Bahn gehen ꝛc.

84.

Fortsetzung.

ih Ihm, ihn, ihnen, ihr, ihrer.

ieh siehst, sieht, geschieht, verliehen, gediehen, stiehlst, stiehlt, befiehlt, befiehlst, das Vieh, das Wiehern (der Pferde), ziehen, fliehen.

ie Biene, Brief, Bier, Diele, Dieb, Dienst, Diener, Flieder, Fliege, Friesel, Glied, Gier, Begierde, Friede, Giebel, Hieb, Kiel, Kiemen, Kiefer, Krieger, Krieg, Lied, Kien, Kienruß, Liebe, Mieder, Miene, Pfriem, Priester, Riese, Rieß, Riemen, Riemer, Stiel, Spiel, Sieb, Stier, Spieß, Schmiede, Schmied, Schiene.

* * *

Schiefer, Schwiegertochter, Siegel, Spiegel, Striegel, Stiefel, Stiege, Sieg, Sieger, Spiel, Spieler, Riegel, Schwiele (in der Hand), Trieb, Thier, Tiegel, Wiese, Wiege, Wiesel, Zierde, Ziegel, Zwiebel, Kiesel, Grieche, Griechenland.

85.

Bildet Sätze, in denen immer ein Wort aus der vorigen Aufgabe vorkommt!

Beispiele: Die Biene sammelt Wachs und Honig. Die Biene gilt als ein Muster des Fleißes. Die Biene lebt in Gesellschaft und hat eine Königin ꝛc.

86.

In den folgenden Wörtern ist der Selbstlaut durch **h** gedehnt, schreibet sie ab und merket sie!

oh Bohne, Bohrer, Dohle, Floh, Hohn, Kohl, Kohle, Lohn, Mohn, Mohr, Ohr, Rohr, Sohn, Sohle, Stroh, Wohl, Wohnung; belohnen, bewohnen, bohren, sohlen; wohl, hohl, befohlen, gebohrt, belohnt, bewohnt.

öh Höhle, Köhler, Höhe, Öhr, Röhre; höhlen, aushöhlen, höhnen, verhöhnen, gewöhnen, verwöhnen, versöhnen; geöhrt (mit einem Öhre versehen), ausgehöhlt, verhöhnt, verwöhnt, versöhnt, erhöht, fröhlich.

*
* *

Wer früher fertig wird als die Andern, der bilde mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiele: Die Bohnen sind ein Stangengewächse. Die Kaffeebohnen beziehen wir größtentheils aus Asien.

87.

In folgenden Wörtern ist der Selbstlaut gleichfalls durch **h** gedehnt; schreibet sie ab und merket sie!

uh Fuhr, Huhn, Muhme (Base), Pfuhl, Ruhm, Ruhe, Schuh, Stuhl, Truhe (Kiste), Uhr; anschuhen, ruhen, ausruhen.

üh Brühe, Bühne, Frühling, Kühlung, Abkühlung, Führung, Anführung, Aufführung, Bemühung, Mühe, Mühle, Gefühl; brühen, anbrühen, fühlen, führen, kühlen, abkühlen, bemühen, abmühen, rühmen, anrühren, sühnen (soviel als versöhnen); kühl, rühmlich, berühmt, gefühllos, mühsam, früh.

eih Reihe, Geweih, Seiher, Schleihe (ein Fisch), Verzeihung, Weihe, Weihnachten, Weihrauch, Weiher, gedeihen, anreihen, seihen, abseihen, leihen, wegleihen, verzeihen, weihen, ausweihen; angereihet, durchseihet, geweihet.

auh Rauhheit; rauh.

* * *

Wer früher fertig wird, als Andere, der bilde mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiele: Die Fuhr war schwer. Zu der gestrigen Fuhr wurden 4 Pferde verwendet 2c.

88.

In folgenden Wörtern ist die Dehnung des Selbstlautes durch ein **th** bezeichnet; schreibet sie ab und merket sie!

Th am Anfange.

Thal, Thaler, That, Thäter, Thau, Theater, Theben (eine Stadt), Theil, Thema, Hauptgedanke), Themse (ein Fluß), Theorie (Einsicht, geistige Betrachtung), Therese, Theodor, Theologie (Gottesgelehrsamkeit), Thier, Thon, Thor, Thür, Thurm, Thomas; thauen, theilen, thun; theuer, thöricht.

th am Ende und in der Mitte.

Anmuth, Armuth, Demuth, Blüthe, Großmuth, Gemüth, Gluth, Koth, Loth, Mauthe, Miethe, Muth, Noth, Rath, Röthe' Räthsel, Ruthe, Wuth, Heirath, Labyrinth (Irrgarten), Pathe, Schwermuth, Vorrath, Unrath, Uebermuth, Hochmuth.

* * *

Wer vor den Andern fertig wird, der bilde mit Hilfe dieser Wörter Sätze!

Beispiele: Ein Thal ist eine Vertiefung oder eine Ebene zwischen zwei Bergen. Durch das Thal fließt ein Fluß.

89.

Fortsetzung.

Athem, Alterthum, Apotheke, Antheil, Geräthschaft, Judenthum, Christenthum, Heidenthum, Reichthum, Katholik, Katheder (Lehrstuhl), Methode (Lehrart), Orthographie, Urtheil; athmen, miethen, rathen, röthen, wüthen, heirathen; roth, röthlich, räthlich, löthig, wüthend, gemiethet, gelöthet.

* * *

Wer vor den Anderen fertig wird, der bilde Sätze!

Beispiele: Mancher Mensch kann den Athem lange halten. Ein übelriechender Athem ist sehr unangenehm 2c.

90.

Bei folgenden Wörtern wird die Dehnung durch **aa, ee, oo** bezeichnet; schreibet sie ab und merket sie!

aa Aachen (Stadt in Rheinpreisen), Aal (ein Fisch), Aalen (Stadt im Würtemberg), Aar (ein Adler, auch ein Fluß iu der Schweiz), Arau und Aargau (zwei Städte in der Schweiz), Aas, Haar, Isaak, Maal (Zeichen, Wundmaal), Naab (ein Fluß in der Oberpfalz), Maas (Fluß in Belgien), Waal (ein Arm des Rheines), Paar, Raab (Stadt

und Fluß in Ungarn), Saal (großes Zimmer), Saale (ein Fluß), Saat, Saatfeld, Schaar (Haufe), Staar (Augenkrankheit) Staat, Waare, Czaar (Titel des Beherrschers von Rußland); baar (vom Gelde), paar (so viel wie etliche, z. B. ein paar Kirschen).

Merket noch besonders, wenn **aa** in ä übergeht, so wird letzteres nie verdoppelt, z. B. Paar, das Pärchen, Haar das das Härchen.

*
* *

Wer vor den Andern fertig wird, der bilde Sätze!

Beispiele: Aachen, Aalen, Aarau, Aargau, Haag, Haarlem und Raab sind Städte. Der Aal ist ein Fisch, welcher einer Schlange ähnlich sieht ꝛc.

91.

Fortsetzung.

ee Allee, Armee, Beere, Beet, Fee (eine Zauberin), Galeere (ein Schiff zum Rudern und mit gefesselten Sklaven), Heerde, Moschee (türkische Kirche), Kaffee, Kanapee, Kameel, Klee, Meer, See, Seele (selig, Seligkeit — nicht seelig), Scheere, Schnee, Speer, Spree (ein Fluß in Preußen), Thee, Theer (Wagenschmiere); bescheeren (an Weinachten), leeren, leer, scheel, scheeren (die Schafe).

oo Boot, Booz, Loos, Moor (Sumpferde), Moos, Schooß, Soole (Salzwasser).

*
* *

Wer vor den Andern fertig wird, der bilde Sätze!

Beispiele: Eine Allee ist eine Zierde der Stadt. Eine Allee gewährt im Sommer Schatten ꝛc.

1. Anmerk. Viele Wörter werden gedehnt ausgesprochen, obwohl sie kein besonderes Dehnungszeichen haben. Derlei sind:

a) alle Wörter mit einem Doppellaute, als: Geiz, Kreuz, Haus ꝛc.;

b) alle Wörter, in denen nach dem Selbstlaute nur ein einfacher Mitlaut folgt, als: Schaf, Krone, Gram, Blume, Hof, Feder ꝛc.;

c) alle Wörter auf erd, als Erde, Herd, werden, Pferd ꝛc.;

d) die Wörter mit g, als: lag, log, lüg, Bogen, Lager;

e) die Wörter: Art, Arzt, Bart, Ferse, Vers, Jagd, Magd, Mond, Obst, Warze — und noch viele andere, die man leichter aus dem Gebrauche, als durch Regeln erlernt.

2. Anmerk. Geschärft oder kurz sind:

a) alle Wörter mit ch und sch, als: Bach, Buch, Fisch, Tisch ꝛc.;

b) alle Wörter, in welchen nach dem Selbstlaute mehrere verschiedene Mitlaute folgen, als: Bild, Schild, Pult, Schuld, Wand ꝛc.

XXI. Silbentrennung.

Oft geht ein Wort nicht mehr ganz auf eine Zeile hin und man ist alsdann genöthigt, dasselbe zu trennen. Man darf jedoch nicht bei jedem beliebigen Laute oder Buchstaben abtheilen, sondern lediglich nach Silben. Ihr wisset bereits, daß man sich bei vielen Silben etwas denken kann, und daß man diese Stamm-, Grund- oder Hauptsilben, und die andern Nebensilben heißt. In früherer Zeit hat man allgemein nach Haupt- und Nebensilben abgetheilt, als: lern-en, wasch-en, Bürg-er. Wenn wir aber diese Wörter sprechen, so findet sich, daß wir so absetzen: ler-nen, wa-schen, Bür-ger. Das Absetzen beim Sprechen richtet sich also nicht nach Haupt- und Nebensilben. Es gibt aber auch Wörter, die gar keine Hauptsilbe haben; hieher gehören besonders Eigennamen und Wörter aus fremden Sprachen, z. B. Abraham, Ferdinand, Georg, Familie, Natur, Politik, Jerusalem 2c. Aus diesen Gründen theilt man am Ende einer Zeile die Wörter nicht mehr nach Haupt- und Nebensilben ab, sondern nach Sprechsilben, d. i., man theilt so ab, wie der Mund beim Sprechen absetzt. Wollt ihr ein Wort abtheilen, so sprechet euch dasselbe nur sogleich vor und beobachtet, wo euere Stimme absetzt. Dabei merket noch folgende Regeln:

1) Einsilbige Wörter können gar nicht abgetheilt werden; z. B. Mensch, Wunsch, lang, rechts, Fuchs 2c.

2) Jeder Selbst- oder Doppellaut kann ganz allein schon eine Silbe bilden, dagegen können noch so viele Mitlaute für sich allein keine Silbe bilden; z. B. A-lo-e, I-saak, E-sel, Au-e 2c.; Mnsch, Wnsch, Wrst 2c. Daraus folgt, daß in jeder Silbe ein Selbst- oder Doppellaut sein muß.

3) Man läßt, wo es möglich ist, jede neue Sibe mit einem Mitlaut anfangen; aus diesem Grunde geben sehr häufig Haupt- und Nachsilben den letzten Mitlaut an die folgende Silbe ab, wenn diese mit einem Selbstlaut anfängt, als: Va-ter, Mes-ser, Mut-ter, Ger-be-rei (Gerb-er-ei), Ei-ni-gung (Ein-ig-ung).

92.

Untersuchet, welche von den folgenden Wörtern sich abtheilen lassen und zerleget dieselben in Sprechsilben, wobei ihr hauptsächlich Regel 3 zu beobachten habt.

Beispiel: Herzoginnen — Her-zo-gin-nen.

Bauerei, Brauerei, Mauerei, hoffen, Hoffnung, Gift, giftig, Salz, salzig, Thor, thöricht, Thon, thonig, Zucht, züchtig, Flucht, flüchtig, blutig, heilig, Himmel, Hammer, Zimmer, Affe, Gasse, Pfeffer, Klage, kindisch, bübisch, thierisch, zänkisch.

* * *

Häßlichkeiten, Ueblichkeiten, Krankheiten, Tändeleien, reinigen, heiligen, Streitigkeiten, Narretheien, Flüssigkeiten, billig, billigere, fettere, magerer.

93.

4) Die zusammengesetzten Buchstaben: ch, ck, tz, ß, ph, th, sch, st, pf, sp werden beim Schreiben nicht getrennt, sondern wie ein einfacher Mitlaut be-

handelt; z. B. Me-tzen, Bü-cher, sto-ßen, Pro-phet, demü-thig, flei-schig, Fen-ster, Gi-pfel, Ha-spel.*)

Theilet folgende Wörter nach Sprechsilben ab und beachtet die Regel 4!

Bäche, Tücher, Dächer, schwacher, Löcher, Sachen, Rachen, riechen, Woche, blicken, stricken, Hecke, Strecke, Katze, Schätze, Spritze, Stütze, Spitzen, setzen, schätzen, schwätzen, fleißig, dreißig, fleißigster, dreißigster, gießen, schießen, Schießerei.

* * *

Wäsche, Wäscherei, waschen, mischen, Mischung, wischen, zischen, fischen, Fischerei, Pflaster, pflastern, Bürste, Hamster, Borste, Elster, Fenster, finster, Finsterniß, pfropfen, hüpfen, stopfen, Opfer.

94.

5) Vorsilben werden unverändert nach ihrer Zusammensetzung getrennt, und es darf von ihnen nie ein Mitlaut zur nächsten Silbe gezogen werden; z. B. nicht: u-nab-hängig, vo-reilig, ve-reinigen, u-nerklärlich, sondern: un-ab-hängig, vor-eilig, ver-einigen, un-er-klärlich.

Eine Ausnahme hievon macht bloß die Vorsilbe emp, welche ihr p abgibt, als: em-pfehlen, em-pfinden, nicht: emp-fehlen, emp-finden.

Trennet folgende Wörter nach Sprechsilben und beachtet dabei die Regel Nr. 5.

---

*) pf und sp werden in neuester Zeit getrennt, z. B. Ap-fel, Trop-fen, Knos-pe, Kas-par.

unnachsichtlich, ununterbrochen, unüberwindlich, unempfindlich, uneingedenk, uneinbringlich, unaufmerksam, unachtsam, anempfehlen, anerkennen, unzuverlässig, veräußern, verantworten, unverantwortlich.

* * *

enterben, entdecken, entäußern, erübrigen, erobern, ereilen, ertheilen, auferstanden, verrathen, verrätherisch, Verrätherei, verarmen, vorempfinden.

95.

6) Wenn der Mitlaut h lautlos ist, d. i., wenn er nur als Dehnungszeichen steht, so muß er bei der gedehnten Silbe bleiben, als: geh-en, nah-en; nicht: ge-hen, na-hen; bei letzterer Weise zu trennen, erscheint h nicht als Dehnungszeichen, sondern als Hauchlaut, was bei beiden Wörtern ihrer Bedeutung nach nicht sein darf.

Ebenso darf der Laut „ng" wegen seines eigenthümlichen Klanges nicht getrennt werden, also: Mang-el, Hung-er, prang-en, nicht: Man-gel, Hun-ger, pran-gen; denn diese letztere Trennung wäre der Aussprache geradezu entgegen und würde ganz andere Wörter geben, als jene nach der ersteren Trennweise.

Zerleget folgende Wörter in ihre Sprechsilben und beachtet dabei die Regel 6!

Weiher, Mühe, Ruhe, ruhen, Weihe, Seiher, nähen, stehen, wehen, ablehnen, bemühen, Bemühungen, beruhigen, rühmen, dehnen, springen.

*
* *

Stangen, Zungen, Klingel, Schlingel, schwingen, Schwingungen, Hoffnungen, Kränkungen, Erkrankungen, Entdeckungen, Erübrigungen, eindringen.

96.

7) Zusammengesetzte Wörter werden so getrennt, wie sie zusammengesetzt sind; da jedes Wort für sich ein Ganzes bildet, so darf kein Laut von einem Worte zum andern abgegeben werden, also nicht: Au-gapfel, Bra-tofen, vol-lenden, sondern: Aug-apfel, Brat-ofen, voll-enden.

Zerleget folgende Wörter in ihre Sprechsilben und beachtet dabei die Regel 7!

Augenübel, Baumöl, Blutegel, Bergarbeiter, Burgaufseher, Bürgereid, Bußübungen, Baßinstrument, Ballanzug, Baumast, Buchecker, Augenentzündung, Brecheisen, Blaumeisen, Choraufsicht.

*
* *

Gemüsearten, Güterinspizirungen, Häuserübernahme, Jagdessen, Jagdeinladung, Krautessen, Krugausleerung, Kellerausgang, Lungenentzündung, Lehrinstitut, Milcheinnahme, Mantelausbesserung, Obstarten, Ostereier, Pappelast, Rahmabschöpfung.

Inhalt.

Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

Hönig, J.

Die Schule der Selbstthätigkeit das ist: methodisch geordnete Aufgaben ...
zur zweckmässigen Beschäftigung in Schule und Haus und zur Begründung und Befestigung des Sprachunterrichts
Bd.: 2

Bayreuth 1857